



# Integrationsbericht 2020

Aktivitäten und Angebote  
der Referate Grundversorgung und Integration  
des Landes OÖ



## Inhaltsverzeichnis

|   |    |
|---|----|
| Vorwort Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer .....   | 3  |
| Vorwort Landesrat Stefan Kaineder .....   | 4  |
| I. Grundversorgung in Oberösterreich .....  | 5  |
| II. Integration und Zusammenleben in Oberösterreich .....                                     | 18 |
| 1. Einleitung.....  | 19 |
| 2. SARS-CoV-2: Auswirkungen auf das Themenfeld Integration, Migration und Zusammenleben ..... | 20 |
| 3. Zusammenleben in Oberösterreich .....  | 22 |
| 4. Sprache und Bildung.....   | 29 |
| 5. Sensibilisierung & Netzwerkarbeit.....   | 33 |
| 6. Regionale und kommunale Integrationsarbeit .....   | 36 |
| 7. Förderungswesen der istOÖ .....  | 39 |
| 8. Öffentlichkeitsarbeit .....  | 41 |
| 9. Abschluss und Ausblick .....   | 42 |
| III. Abkürzungsverzeichnis .....  | 46 |

Dieser Bericht ist als Tätigkeitsbericht der beiden Referate „Grundversorgung des Landes Oberösterreich“ und „Integrationsstelle Oberösterreich“ zu verstehen.

Beide Referate sind der Abteilung Soziales des Landes zugeordnet. Die politische Zuständigkeit liegt seit Jänner 2020 bei **Landesrat Stefan Kaineder**.

## Vorwort Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer

### Für ein gutes Miteinander und Zusammenhalt in Oberösterreich

Der Integration von Menschen aus anderen Kulturkreisen, die in Oberösterreich eine neue Heimat suchen, kommt eine entscheidende Bedeutung zu. Unser Zusammenleben muss sicher, fair und sozial sein, und dazu müssen die Integrationsangebote zielgerichtet und treffsicher gestaltet sein. Unser gemeinsames Ziel muss ein gutes Miteinander in Oberösterreich sein, kein Nebeneinander und schon gar kein Gegeneinander.



Gelingende Integration erfordert, die Bedingungen für das Zusammenleben klar und verständlich zu vermitteln. Menschen, die in unser Bundesland kommen, um hier ein neues Leben zu beginnen, sollen sich auch unserer Gesellschaft zugehörig fühlen können. Dazu zählen das Einhalten von Regeln, das Erlernen der Sprache und die Bereitschaft zur Integration. Sonst laufen wir Gefahr, dass Parallelgesellschaften unser Zusammenleben gefährden. Insbesondere extremistische Strömungen und Gewalt haben in Oberösterreich keinen Platz und werden nicht geduldet.

In Oberösterreich ist Integration nicht nur eine leere Worthülse, das zeigt der vorliegende Bericht über die Aktivitäten und Angebote der Referate Grundversorgung und Integration des Landes OÖ.

Im Sinne des Integrationsleitbildes des Landes OÖ steht eine aktive Integrationsarbeit im Sinne von Inklusion, dem Schaffen entsprechender Rahmenbedingungen, klaren und verbindlicher Regeln und der Gestaltung des Zusammenlebens auf regionaler und kommunaler Ebene im Mittelpunkt. Schlüsselfaktoren sind unter anderem das Bekenntnis zur gemeinsamen Sprache Deutsch, das Bemühen um Selbsterhaltung und die Teilhabe am Arbeitsmarkt sowie das Bekenntnis zu unseren christlichen Werten und Traditionen.

Die Corona-Krise stellt auch die Integrationsarbeit vor große Herausforderungen. Ich danke allen Akteur/innen, die sich tagtäglich für ein gutes Miteinander einsetzen.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'T. Stelzer', written in a cursive style.

Mag. Thomas Stelzer  
Landeshauptmann

## Vorwort Landesrat Stefan Kaineder

### Zusammenhalt stärkt!

Das Jahr 2020 hat uns alle vor unerwarteten Herausforderungen gestellt – so auch die Integrationsarbeit. Die mit der Pandemie einhergehenden veränderten Rahmenbedingungen haben uns vor Augen geführt, wie wichtig es ist, dass wir als Gesellschaft aufeinander schauen.



Oberösterreich hat bei der Integrationspolitik große Fortschritte gemacht. Durch ein breites Netzwerk aus allen beteiligten gesellschaftlichen Gruppen, Institutionen und Ebenen, einer klaren Arbeitsstruktur bis in die Bezirke und Gemeinden sowie durch die beiden Grundsätze „dezentrale Integration“ und „Integration ab dem ersten Tag der Anwesenheit“, ist ein Erfolgsweg entstanden. Das Integrationsressort des Landes OÖ fördert eine breite Palette an Maßnahmen und Projekte, um diese Grundsätze umzusetzen. Das Fundament hierfür stellt das Integrationsleitbild des Landes OÖ „Integration verbindlich gestalten – Zusammenhalt stärken“ dar.

Dieser vorliegende Integrationsbericht zeigt Erfolge und Potenziale der Zusammenarbeit – von tausenden Ehrenamtlichen, hauptamtlich Engagierten, caritativen Organisationen, Gemeinden, Vereinen, Schulen, Bildungsinstitutionen sowie dem Integrationsressort.

Als Landesrat für Integration und Zusammenleben danke ich herzlichst für dieses gute Zusammenwirken der verschiedenen Akteurinnen und Akteure, welches das bereichernde Arbeiten in Krisenzeiten vorangetrieben hat.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'SK' followed by a stylized name.

Stefan Kaineder

Landesrat für Integration und Zusammenleben

# I. Grundversorgung in Oberösterreich



## Grundversorgung in Oberösterreich

Mit 01. Mai 2004 trat die zwischen Bund und Ländern gemäß Artikel 15a BVG geschlossene Vereinbarung über die vorübergehende Grundversorgung hilfs- und schutzbedürftiger Fremder in Kraft.

Das Land Oberösterreich war von Beginn an bemüht seinen Verpflichtungen zur Aufnahme und Versorgung (Quotenregelung) der entsprechenden Anzahl von Fremden nachzukommen.

2004 wurden die bisherigen Bundesbetreuungsquartiere übernommen und seit damals, aber insbesondere in der Krisenzeit ab Herbst 2014, mit Hilfe der Caritas der Diözese Linz, der Volkshilfe OÖ, dem Verein SOS-Menschenrechte, dem Roten Kreuz, dem Diakoniewerk, dem Diakoniezentrum, dem Arbeitersamariterbund und auch vielen privaten Quartiergeber\*innen zahlreiche weitere Quartiere geschaffen sowie die Unterstützung privat wohnhafter Personen/Familien organisiert.

Ende Dezember 2020 wurden in Oberösterreich vom Land OÖ rund 3.154 Personen im Rahmen der Grundversorgung unterstützt, davon rund 2.000 Personen in organisierten Quartieren. Für die organisierten Quartierplätze besteht sogenannte Selbstversorgung, d.h., dass die Bewohner Geld für die Bestreitung der Lebensmittelkosten erhalten und selbst einkaufen und kochen können.

Die Krankenhilfe wird durch Leistungsansprüche bei der Österreichischen Gesundheitskasse gesichert.

Für unbegleitete Minderjährige gibt es besondere Unterbringungsplätze, den Bedürfnissen weiterer besonders schutzbedürftiger Personen wird nach Einzelfallprüfung soweit als möglich bedarfsgerecht Rechnung getragen.

Die Hauptaufgabe der Grundversorgung ist die Sicherstellung einer ausreichenden Anzahl an Quartiersplätzen. In den Jahren 2007 bis 2010 konnte Oberösterreich die geforderte Anzahl von Plätzen bereitstellen. In den folgenden Jahren konnte dies lange Zeit nicht mehr erreicht werden. Ende Dezember 2020 erfüllte Oberösterreich seine Quote zu rund 75 % (die Quote richtet sich nach der Einwohnerzahl des Bundeslandes) und es standen rund 520 freie Plätze zur Verfügung. Oberösterreich liegt damit an sechster Stelle im Bundesländervergleich. Durch die mangelnde Auslastung mussten daher im Jahr 2020 45 Quartiere geschlossen werden.

| Stand<br>Anfang<br>Jänner | Asylanträge<br>Österreich<br>Vorjahr | GVS<br>gesamt | GVS OÖ mit<br>Bundesbetreuung | GVS OÖ ohne<br>Bundesbetreuung | Quote inkl.<br>Bundesbetreuung |
|---------------------------|--------------------------------------|---------------|-------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|
| 2007                      | 13.349                               | 28.082        | 5.257                         | 4.896                          | 109,26                         |
| 2008                      | 11.921                               | 24.890        | 4.703                         | 4.389                          | 111,23                         |
| 2009                      | 12.809                               | 23.595        | 4.370                         | 4.074                          | 108,11                         |
| 2010                      | 15.821                               | 21.953        | 3.666                         | 3.550                          | 102,74                         |
| 2011                      | 11.012                               | 18.358        | 3.045                         | 2.808                          | 98,36                          |
| 2012                      | 14.416                               | 18.436        | 2.580                         | 2.317                          | 82,93                          |
| 2013                      | 17.413                               | 20.544        | 3.090                         | 2.736                          | 89,25                          |
| 2014                      | 17.503                               | 21.927        | 3.075                         | 2.800                          | 83,34                          |
| 2015                      | 28.064                               | 31.269        | 4.762                         | 4.326                          | 95,14                          |
| 2016                      | 88.340                               | 78.088        | 11.923                        | 11.320                         | 91,20                          |
| 2017                      | 42.285                               | 79.029        | 13.144                        | 12.741                         | 99,44                          |
| 2018                      | 24.735                               | 61.241        | 10.113                        | 9.771                          | 98,99                          |
| 2019                      | 13.746                               | 43.164        | 6.982                         | 6.821                          | 96,80                          |
| 2020                      | 12.886                               | 30.899        | 4.742                         | 4.545                          | 91,70                          |
| 2021                      | 14.192                               | 26.663        | 3.329                         | 3.154                          | 74,56                          |

Wurden 2015 noch knapp 1.700 Asylanträge/Woche österreichweit gestellt, sind diese 2016 auf ca. 800 Asylanträge/Woche und 2017 auf rund 500 Asylanträge/Woche gefallen. In den Jahren 2018 und 2019 lag die Zahl bei ca. 250 Asylanträgen/Woche. Im Jahr 2020 wurden österreichweit durchschnittlich 272 Asylanträge/Woche gestellt.

Die Zahl jener Personen, die von einer Erstaufnahmestelle des Bundes zugewiesen wurden, ist bis zum Jahr 2019 sehr stark zurückgegangen. Im Jahr 2019 waren dies nur noch 147 Personen im Vergleich zu 2015 mit 6.759 Personen und 2016 mit 3.954 Personen. Im Jahr 2020 ist diese Zahl wieder auf 497 gestiegen und hat sich im Vergleich zu 2019 verdreifacht.

|  | 2014  | 2015  | 2016  | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 |
|--|-------|-------|-------|------|------|------|------|
| <b>Überstellungen aus den Erstaufnahmestellen in die Grundversorgung des Landes OÖ</b> | 2.496 | 6.759 | 3.954 | 569  | 223  | 147  | 497  |

Die Abarbeitung der in den Jahren 2015 und 2016 gestellten Asylanträge erfolgte mit Hochdruck. Zu Beginn des Jahres 2017 befanden sich österreichweit noch etwa 50.000

Personen in 1. Instanz (BFA), Anfang 2018 waren es noch 25.419 Personen und Anfang 2019 waren es 4.843 Personen. Zu Anfang des Jahres 2020 waren es schlussendlich nur mehr 2.255 Personen – im Verlauf des Jahres ist die Anzahl der Personen in 1. Instanz (BFA) aber stark gestiegen und so betrug die Zahl Ende 2020 3.882 Personen.

Im Dezember 2020 befanden sich österreichweit noch ca. 26.600 Personen in Grundversorgung, der Höchststand mit österreichweit 85.299 Grundversorgten wurde im Juli 2016 erreicht. Die Grundversorgung des Landes Oberösterreich verzeichnete im September 2016 mit ca. 13.200 Grundversorgten den höchsten Stand seit Bestehen.

**Die Top 6 Nationen in der GVS des Landes Oberösterreich sind:**

Von den derzeit in der Grundversorgung des Landes OÖ befindlichen Nationen stellt Afghanistan mit ca. 1.486 Personen die größte Gruppe dar.

| <b>Staat (Stand 31.12.2020)</b> | <b>Anzahl aller Fremder</b> |
|---------------------------------|-----------------------------|
| Afghanistan                     | 1.486                       |
| Irak                            | 637                         |
| Syrien, Arabische Republik      | 270                         |
| Iran, Islamische Republik       | 240                         |
| Somalia                         | 117                         |
| Russische Föderation            | 113                         |

Befanden sich im Jänner 2018 noch 1.500 Personen mit negativer erstinstanzlicher Entscheidung und einer Beschwerde beim BVwG in der GVS OÖ, so ist diese Zahl im Jänner 2019 auf knapp 5.000 Personen angestiegen. Im Laufe des Jahres 2019 wurden einige Beschwerden abgearbeitet, sodass im Jänner 2020 sich nur mehr 3.308 Personen mit diesem Verfahrensstand in der GVS OÖ befanden – bis Dezember 2020 ist diese Zahl weiter gesunken, nämlich auf 1.848 Personen.



## Grundversorgung in den Bezirken

In den Jahren 2018, 2019 und 2020 wurden zahlreiche Quartiere in allen Bezirken geschlossen. Aufgrund der wenigen Neuzugänge ist die Steuerung der Verteilung auf OÖ nicht mehr möglich, da es zu keinen Umverlegungen zwischen den Bezirken kommt, nur um der gleichmäßigen Verteilung gerecht zu werden. Nach Erlangung eines positiven Asylbescheides ist nach wie vor von einem starken Zuzug in die Zentralräume auszugehen.

| <b>Braunau am Inn</b> | <b>Leistungsbezieher</b> | <b>Anteil an Gesamtbevölkerung</b> |
|-----------------------|--------------------------|------------------------------------|
| 01.01.2015            | 265                      | 0,26%                              |
| 01.01.2016            | 517                      | 0,51%                              |
| 01.01.2017            | 631                      | 0,63%                              |
| 01.01.2018            | 462                      | 0,45%                              |
| 01.01.2019            | 341                      | 0,33%                              |
| 01.01.2020            | 235                      | 0,22%                              |

| <b>Eferding</b> | <b>Leistungsbezieher</b> | <b>Anteil an Gesamtbevölkerung</b> |
|-----------------|--------------------------|------------------------------------|
| 01.01.2015      | 44                       | 0,14%                              |
| 01.01.2016      | 291                      | 0,89%                              |
| 01.01.2017      | 388                      | 1,19%                              |
| 01.01.2018      | 329                      | 1,01%                              |
| 01.01.2019      | 243                      | 0,73%                              |
| 01.01.2020      | 162                      | 0,49%                              |

| <b>Freistadt</b> | <b>Leistungsbezieher</b> | <b>Anteil an Gesamtbevölkerung</b> |
|------------------|--------------------------|------------------------------------|
| 01.01.2015       | 192                      | 0,29%                              |
| 01.01.2016       | 479                      | 0,73%                              |
| 01.01.2017       | 481                      | 0,73%                              |
| 01.01.2018       | 314                      | 0,48%                              |
| 01.01.2019       | 171                      | 0,26%                              |
| 01.01.2020       | 90                       | 0,14%                              |

| <b>Gmunden</b> | <b>Leistungsbezieher</b> | <b>Anteil an Gesamtbevölkerung</b> |
|----------------|--------------------------|------------------------------------|
| 01.01.2015     | 153                      | 0,15%                              |
| 01.01.2016     | 610                      | 0,61%                              |
| 01.01.2017     | 562                      | 0,56%                              |
| 01.01.2018     | 337                      | 0,33%                              |
| 01.01.2019     | 202                      | 0,19%                              |
| 01.01.2020     | 113                      | 0,11%                              |

| <b>Grieskirchen</b> | <b>Leistungsbezieher</b> | <b>Anteil an Gesamtbevölkerung</b> |
|---------------------|--------------------------|------------------------------------|
| 01.01.2015          | 96                       | 0,15%                              |
| 01.01.2016          | 337                      | 0,53%                              |
| 01.01.2017          | 442                      | 0,69%                              |
| 01.01.2018          | 317                      | 0,49%                              |
| 01.01.2019          | 173                      | 0,26%                              |
| 01.01.2020          | 79                       | 0,12%                              |

| <b>Kirchdorf an der Krems</b> | <b>Leistungsbezieher</b> | <b>Anteil an Gesamtbevölkerung</b> |
|-------------------------------|--------------------------|------------------------------------|
| 01.01.2015                    | 49                       | 0,09%                              |
| 01.01.2016                    | 430                      | 0,76%                              |
| 01.01.2017                    | 530                      | 0,94%                              |
| 01.01.2018                    | 432                      | 0,76%                              |
| 01.01.2019                    | 253                      | 0,45%                              |
| 01.01.2020                    | 120                      | 0,21%                              |

| <b>Linz</b> | <b>Leistungsbezieher</b> | <b>Anteil an Gesamtbevölkerung</b> |
|-------------|--------------------------|------------------------------------|
| 01.01.2015  | 905                      | 0,45%                              |
| 01.01.2016  | 1956                     | 0,97%                              |
| 01.01.2017  | 2185                     | 1,09%                              |
| 01.01.2018  | 2014                     | 0,99%                              |
| 01.01.2019  | 1418                     | 0,69%                              |
| 01.01.2020  | 1132                     | 0,55%                              |

| <b>Linz Land</b> | <b>Leistungsbezieher</b> | <b>Anteil an Gesamtbevölkerung</b> |
|------------------|--------------------------|------------------------------------|
| 01.01.2015       | 150                      | 0,10%                              |
| 01.01.2016       | 689                      | 0,48%                              |
| 01.01.2017       | 940                      | 0,65%                              |
| 01.01.2018       | 731                      | 0,50%                              |
| 01.01.2019       | 553                      | 0,37%                              |
| 01.01.2020       | 415                      | 0,27%                              |

| <b>Perg</b> | <b>Leistungsbezieher</b> | <b>Anteil an Gesamtbevölkerung</b> |
|-------------|--------------------------|------------------------------------|
| 01.01.2015  | 348                      | 0,52%                              |
| 01.01.2016  | 747                      | 1,11%                              |
| 01.01.2017  | 810                      | 1,20%                              |
| 01.01.2018  | 676                      | 1,00%                              |
| 01.01.2019  | 477                      | 0,69%                              |
| 01.01.2020  | 337                      | 0,49%                              |

| <b>Ried im Innkreis</b> | <b>Leistungsbezieher</b> | <b>Anteil an Gesamtbevölkerung</b> |
|-------------------------|--------------------------|------------------------------------|
| 01.01.2015              | 96                       | 0,16%                              |
| 01.01.2016              | 440                      | 0,74%                              |
| 01.01.2017              | 527                      | 0,88%                              |
| 01.01.2018              | 366                      | 0,61%                              |
| 01.01.2019              | 270                      | 0,44%                              |
| 01.01.2020              | 149                      | 0,24%                              |

| <b>Rohrbach</b> | <b>Leistungsbezieher</b> | <b>Anteil an Gesamtbevölkerung</b> |
|-----------------|--------------------------|------------------------------------|
| 01.01.2015      | 231                      | 0,41%                              |
| 01.01.2016      | 629                      | 1,10%                              |
| 01.01.2017      | 697                      | 1,22%                              |
| 01.01.2018      | 553                      | 0,97%                              |
| 01.01.2019      | 408                      | 0,72%                              |
| 01.01.2020      | 286                      | 0,50%                              |

| <b>Schärding</b> | <b>Leistungsbezieher</b> | <b>Anteil an<br/>Gesamtbevölkerung</b> |
|------------------|--------------------------|--|
| 01.01.2015       | 147                      | 0,26%                                  |
| 01.01.2016       | 554                      | 0,97%                                  |
| 01.01.2017       | 669                      | 1,18%                                  |
| 01.01.2018       | 456                      | 0,80%                                  |
| 01.01.2019       | 275                      | 0,48%                                  |
| 01.01.2020       | 173                      | 0,30%                                  |

| <b>Steyr</b> | <b>Leistungsbezieher</b> | <b>Anteil an<br/>Gesamtbevölkerung</b> |
|--------------|--------------------------|--|
| 01.01.2015   | 113                      | 0,29%                                  |
| 01.01.2016   | 301                      | 0,78%                                  |
| 01.01.2017   | 354                      | 0,92%                                  |
| 01.01.2018   | 279                      | 0,73%                                  |
| 01.01.2019   | 210                      | 0,55%                                  |
| 01.01.2020   | 152                      | 0,40%                                  |

| <b>Steyr Land</b> | <b>Leistungsbezieher</b> | <b>Anteil an<br/>Gesamtbevölkerung</b> |
|-------------------|--------------------------|--|
| 01.01.2015        | 110                      | 0,18%                                  |
| 01.01.2016        | 555                      | 0,93%                                  |
| 01.01.2017        | 623                      | 1,04%                                  |
| 01.01.2018        | 466                      | 0,78%                                  |
| 01.01.2019        | 316                      | 0,52%                                  |
| 01.01.2020        | 210                      | 0,35%                                  |

| <b>Urfahr Umgebung</b> | <b>Leistungsbezieher</b> | <b>Anteil an<br/>Gesamtbevölkerung</b> |
|------------------------|--------------------------|--|
| 01.01.2015             | 344                      | 0,41%                                  |
| 01.01.2016             | 759                      | 0,91%                                  |
| 01.01.2017             | 905                      | 1,08%                                  |
| 01.01.2018             | 637                      | 0,75%                                  |
| 01.01.2019             | 456                      | 0,53%                                  |
| 01.01.2020             | 303                      | 0,35%                                  |

| <b>Vöcklabruck</b> | <b>Leistungsbezieher</b> | <b>Anteil an<br/>Gesamtbevölkerung</b> |
|--------------------|--------------------------|--|
| 01.01.2015         | 720                      | 0,54%                                  |
| 01.01.2016         | 1.333                    | 0,99%                                  |
| 01.01.2017         | 1.292                    | 0,96%                                  |
| 01.01.2018         | 871                      | 0,65%                                  |
| 01.01.2019         | 623                      | 0,46%                                  |
| 01.01.2020         | 311                      | 0,23%                                  |

| <b>Wels</b> | <b>Leistungsbezieher</b> | <b>Anteil an<br/>Gesamtbevölkerung</b> |
|-------------|--------------------------|--|
| 01.01.2015  | 170                      | 0,28%                                  |
| 01.01.2016  | 396                      | 0,66%                                  |
| 01.01.2017  | 366                      | 0,61%                                  |
| 01.01.2018  | 274                      | 0,45%                                  |
| 01.01.2019  | 231                      | 0,37%                                  |
| 01.01.2020  | 177                      | 0,28%                                  |

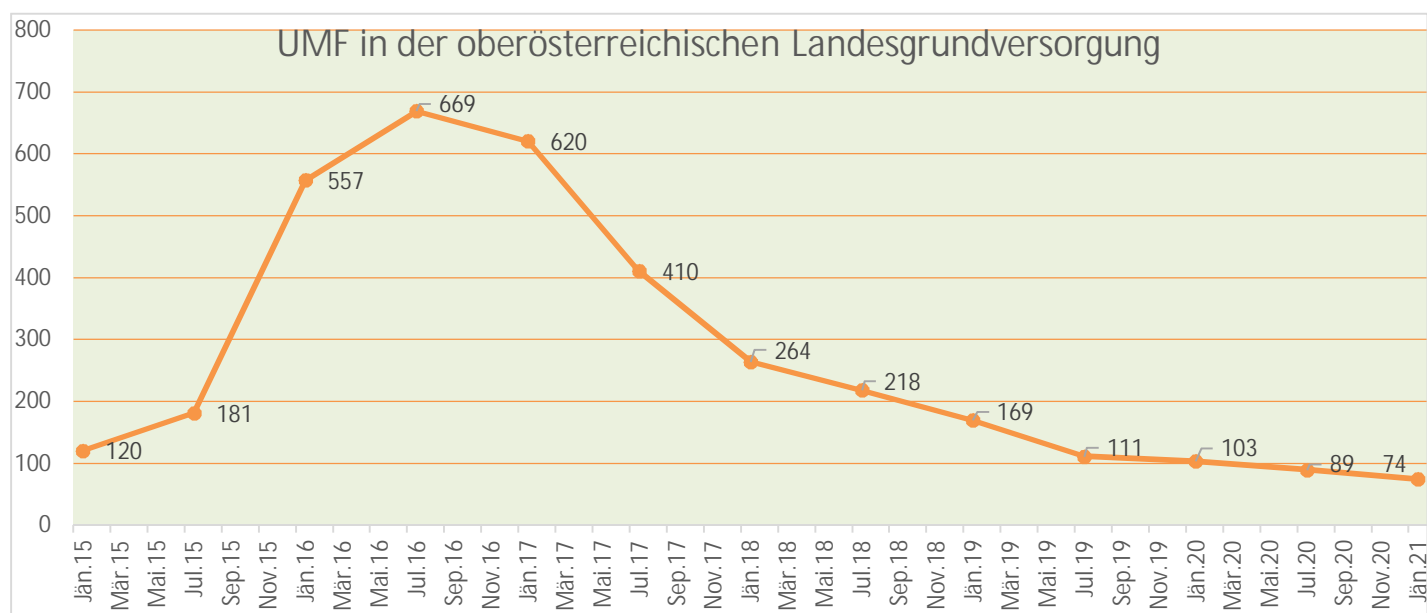
| <b>Wels Land</b> | <b>Leistungsbezieher</b> | <b>Anteil an<br/>Gesamtbevölkerung</b> |
|------------------|--------------------------|--|
| 01.01.2015       | 193                      | 0,27%                                  |
| 01.01.2016       | 297                      | 0,42%                                  |
| 01.01.2017       | 339                      | 0,48%                                  |
| 01.01.2018       | 257                      | 0,36%                                  |
| 01.01.2019       | 201                      | 0,28%                                  |
| 01.01.2020       | 101                      | 0,14%                                  |

## Gesamtentwicklung GVS OÖ seit 2015:

|                             | 01.01.2015 | 01.01.2016 | 01.01.2017 | 01.01.2018 | 01.01.2019 | 01.01.2020 | 01.01.2021 |
|-----------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| <b>Gemeinden mit GVS</b>    |            |            |            |            |            |            |            |
| <b>Beziehern</b>            | 112        | 276        | 326        | 290        | 261        | 230        | 189        |
| <b>Anzahl der Quartiere</b> | 120        | 426        | 506        | 382        | 278        | 179        | 125        |
| <b>Grundversorgte</b>       |            |            |            |            |            |            |            |
| <b>Gesamt</b>               | 4.326      | 11.320     | 12.741     | 9.771      | 6.821      | 4.545      | 3.191      |
| <b>dav. organisierte</b>    |            |            |            |            |            |            |            |
| <b>Unterkunft</b>           | 3.886      | 9.902      | 10.437     | 7.571      | 4.922      | 2.876      | 1.947      |
| <b>dav. privat wohnhaft</b> | 440        | 1.418      | 2.304      | 2.200      | 1.899      | 1.669      | 1.244      |

## Grundversorgung von UMF (unbegleiteten minderjährigen Fremden)

- **Entwicklung der UMF in Oberösterreich (seit Jänner 2015)**



## Rechtliche Veränderungen 2020:

- Oö. SOHAG LGBl. Nr. 6/2020, Datum der Kundmachung 30.01.2020
- Novelle Oö. GVG 2006 LGBl. Nr. 7/2020, Datum der Kundmachung 30.01.2020

## **Schwerpunkte im Grundversorgungsbereich 2020:**

### **Anti-Gewalt-Training**

Zusammen mit dem Verein NEUSTART wurde das Anti-Gewalt-Training entwickelt – die ersten beiden Anti-Gewalt-Trainings wurden bereits im Jahr 2019 durchgeführt. Im Jahr 2020 fand das dritte Anti-Gewalt-Training statt. Es waren für das Jahr 2020 zwar insgesamt drei Anti-Gewalt-Trainings geplant, jedoch war die Durchführung von allen drei Trainings aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 nicht möglich. Auch im Jahr 2021 sind Anti-Gewalt-Trainings geplant, ab Februar 2021 findet das vierte statt.

Zielgruppe sind Personen in der Grundversorgung, die als gewalttätig aufscheinen. Diese werden dem Verein NEUSTART zugewiesen und in weiterer Folge werden in kleinen Gruppen und an acht Terminen zu je vier Stunden die Trainings durchgeführt. Ziel ist der Aufbau von Konflikt- und Sozialkompetenz sowie die Ausbildung konstruktiver Handlungsalternativen. Durch Erkennen der Gründe des eigenen Handelns sowie die Stärkung der Opferempathie sollen bisherige Rechtfertigungsgründe und Neutralisierungsstrategien erkannt werden und die Übernahme von Eigenverantwortung geschehen.

Es werden auch Einzeltrainings mit Personen mit speziellen Bedürfnissen (z.B. Minderjährigen) durchgeführt.

### **Gewaltschutzkonzept**

Das Gewaltschutzkonzept wurde bereits 2018 entwickelt, um Gefährdungssituationen für die Bewohner\*innen in den Asylquartieren (insbesondere für vulnerable Gruppen) zu entschärfen, welche sich aufgrund einer Quartierssituation ergeben können. Mittels eines Leitfadens wird jedes Quartier hinsichtlich potenzieller Risikofaktoren analysiert und ein Bündel an Maßnahmen von der Prävention bis zum Schutz vor Gewalt und Gefährdungssituation geschnürt.

Im Jahr 2019 wurde der Leitfaden erstmalig in den trägergeführten Quartieren durchgeführt, im Jahr 2020 wurde der Leitfaden dann bereits in den trägergeführten Quartieren evaluiert und in den gewerblich geführten Quartieren erstmalig durchgeführt.

### **Praxistage**

Aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus SARS-Cov-2 wurde im Jahr 2020 im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Praxistage“ lediglich eine Schulung für die Mitarbeiter\*innen in den trägergeführten Quartieren angeboten, diese fand am 25.02.2020 zum Thema „Deeskalation“ statt. Ziel war es, dass Mitarbeiter\*innen in der Flüchtlingsbetreuung Strategien zum

deeskalierenden und gewaltfreien Verhalten in Konflikt- und Bedrohungssituationen vermittelt werden, um die Handlungskompetenzen und das subjektive Sicherheitsgefühl zu verbessern. Durch präventive Deeskalationsstrategien und Handlungsperspektiven sollen die Teilnehmer\*innen erproben können, wie sie ihre Klient\*innen entsprechend deren speziellen Bedürfnissen in schwierigen Situationen ganzheitlich unterstützen können, um somit deren Unsicherheits- und Ungewissheitstoleranz während der Betreuung zu erhöhen.

#### **Auszug aus den bisherigen Themen aus den Vorjahren:**

- Frauen auf der Flucht
- Gewalt und Gewaltverdacht
- Sexualität, Umgang mit dem anderen Geschlecht
- Gewaltprävention und Konfliktdeeskalation
- Bildung von Anfang an für mehr Stabilität im Alltag
- Drogen- und Alkoholproblematik
- Interkulturelle Kommunikationswerkstatt
- Extremismusprävention
- Traumapädagogik
- Drogenmissbrauch
- Umgang mit neuen Medien
- etc.

#### **BIS Neu**

Das derzeit verwendete Betreuungsinformationssystem entspricht technisch nicht mehr den aktuellen Anforderungen. Es wird ein neues Betreuungsinformationssystem vom BMI in Abstimmung mit den Ländern entwickelt, welches den notwendigen Datenaustausch zwischen den unterschiedlichen Behörden wesentlich erleichtern soll. Aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus SARS-Cov-2 wird sich die Fertigstellung um zumindest ein Jahr verzögern und frühestens 2022 erfolgen.

#### **Ausblick Veranstaltungen 2021:**

##### **Praxistage**

Die Durchführung von Praxistagen ist für das Jahr 2021 zwar geplant, hängt jedoch von den weiteren Maßnahmen aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus SARS-Cov-2 ab, daher wurden noch keine Termine fixiert.



### **Quartiergeber\*innen-Konferenz**

Ungefähr die Hälfte aller Quartiere in Oberösterreich wird von privaten Quartierbetreiber\*innen geführt. Für diese Zielgruppe wird einmal jährlich eine Quartiergeber\*innen-Konferenz ausgerichtet, welche zur Vernetzung der privaten Quartiergeber\*innen sowie zur Schulung in verschiedenen Bereichen dient. Auch hier werden ähnlich den Praxistagen Fachinputs und Workshops zu aktuellen Themen und Fragestellungen angeboten. Auch im Jahr 2021 ist eine Quartiergeber\*innen-Konferenz geplant und soll entweder im Mai oder im September 2021 stattfinden – der Termin hängt vor allem von den weiteren Maßnahmen aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus SARS-Cov-2 ab.

## II. Integration und Zusammenleben in Oberösterreich



## 1. Einleitung

In den vergangenen Jahrzehnten sind Menschen aus unterschiedlichen Ländern nach Oberösterreich zugewandert und haben sich hier niedergelassen. Auch Menschen mit Fluchtgeschichte sind Teil unserer Gesellschaft geworden. Die dadurch gestiegene Vielfalt – Migration und Flucht sind Faktoren, die gesellschaftliche Vielfalt erhöhen - beeinflusst das Zusammenleben vor Ort und stellt uns alle – Zugewanderte und Einheimische – nicht nur vor neue Möglichkeiten, sondern auch vor neue Herausforderungen. Um diese zu meistern, bedarf es einer aktiven Integrationsarbeit im Sinne von Inklusion, Schaffen entsprechender Rahmenbedingungen auf unterschiedlichen Ebenen und der Gestaltung des Zusammenlebens auf regionaler und kommunaler Ebene. Seit Bestehen der Integrationsstelle Oberösterreich (istOÖ) – wurde im Jahr 2001 als Referat in der Abteilung Soziales eingerichtet – hat sich diese auf Basis des 2008 von der Oö. Landesregierung beschlossenen "Integrationsleitbildes des Landes OÖ - Einbeziehen statt Einordnen" zu einer Fachstelle im Sinne eines Förder-, Wissens- und Kompetenzzentrums entwickelt. 2017 fand eine extern begleitete Evaluierung statt, bei der die Integrationsarbeit in Oberösterreich und deren Wirkungen sowie bestehende Handlungsfelder für die Zukunft aufgezeigt wurden. In weiterer Folge wurde unter der Leitung der Oö. Zukunftsakademie (ZAK) und Einbindung von Fachexpertinnen und Experten, aller im Oö. Landtag vertretenen politischen Parteien sowie relevanten Akteurinnen und Akteuren ein neues Integrationsleitbild des Landes Oberösterreichs „**Integration verbindlich gestalten – Zusammenhalt stärken**“ erarbeitet und im Juni 2018 einstimmig von der Oö. Landesregierung beschlossen. Mit seinen strategischen Leitlinien gilt es seither in Oberösterreich als Basis für Planungen und Konzeptionen sowie die operative Umsetzung und Förderung von nachhaltigen wirkungsorientierten Maßnahmen, Projekten und Aktivitäten im Bereich „Zusammenleben und Integration“.

In Oberösterreich lebten Anfang 2020 284.168 Menschen mit Migrationshintergrund. Das entspricht 19,5 % der oberösterreichischen Gesamtbevölkerung.<sup>1</sup>

Migrationshintergrund bedeutet,<sup>2</sup> dass Menschen, die in Oberösterreich leben, entweder

- eine ausländische Staatsbürgerschaft besitzen, oder
- nach und nach eingebürgert wurden, d. h. die österreichische Staatsbürgerschaft erhalten haben, oder

---

<sup>1</sup> Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (Durchschnitt aller Wochen eines Jahres). Erstellt am 18.03.2020. Bevölkerung in Privathaushalten – Jahresdurchschnitt 2019

<sup>2</sup> Vgl. "Recommendations for the 2010 censuses of population and housing", Seite 90, der United Nations Economic Commission for Europe (UNECE; siehe [http://www.unece.org/fileadmin/DAM/stats/publications/CES\\_2010\\_Census\\_Recommendations\\_English.pdf](http://www.unece.org/fileadmin/DAM/stats/publications/CES_2010_Census_Recommendations_English.pdf)).

- in Österreich geboren wurden, aber – aufgrund der ausländischen Staatsangehörigkeit der Eltern – keine österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, oder
- die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, wobei der Geburtsort der Eltern im Ausland liegt.

## **2. SARS-CoV-2: Auswirkungen auf das Themenfeld Integration, Migration und Zusammenleben**

Wie andere Bereiche auch, ist das Themenfeld Integration, Migration und Zusammenleben seit März 2020 stark von SARS-CoV-2 bzw. COVID-19 beeinflusst. Laut einer aktuellen OECD-Studie sind Menschen mit Migrationshintergrund besonders von den gesundheitlichen Folgen der Pandemie betroffen. Das liegt einerseits daran, dass sie in der Pandemie häufig an vorderster Front arbeiten und andererseits daran, dass sie häufiger unter Bedingungen leben, die mit höheren Risiken verknüpft sind – etwa beengten Wohnverhältnissen oder Armut. Studien aus mehreren OECD-Ländern zeigen, dass Zugewanderte ein mindestens doppelt so hohes Infektionsrisiko wie im Inland Geborene haben.<sup>3</sup>

Themen wie Arbeitsplatzverlust und die damit einhergehenden Ängste und Folgen spielen bei Migrant\*innen im Schnitt eine größere Rolle als bei anderen Bevölkerungsgruppen. Wir wissen auch, dass Kinder und Jugendliche negative Auswirkungen von Homeschooling und andere Einschränkungen im Bildungsbereich – Eltern können ihre Kinder oft wenig unterstützen, erforderliche Ausstattung, Räumlichkeit fehlt, etc. - besonders spüren und sich damit ihre Chancen, entsprechend gleichberechtigt in der Gesellschaft teilnehmen zu können, weiter verschlechtert haben. Dem gilt es aktiv entgegen zu wirken. Hier werden in erster Linie die zuständigen Regelsysteme (Kindergarten, Schule, etc.) gefordert sein. Die istOÖ kann fachliches Wissen zur Verfügung stellen, vernetzen, Zugänge zu migrantischen Communitys fördern, Impulse setzen und ausgewählte Pilotprojekte und Maßnahmen zur Kompensation der negativen Auswirkungen fördern.

Von der istOÖ wurde bereits zu Beginn der Pandemie im Jahr 2020 und der damit verbundenen Schutzmaßnahmen bzw. Einschränkungen reagiert. Nach einer allgemeinen Erhebung bzw. fachlichen Einschätzung der SARS-CoV-2 krisenbedingten Bedarfe der Gemeinden, Migrant\*innen-Selbstorganisationen (MSO) und Communitys, NGOs und Träger\*innen, mit denen im Fachbereich zusammengearbeitet wird, wurden rasch erste

---

<sup>3</sup> Vgl. <https://www.oecd-ilibrary.org/sites/ec98f531-en/index.html?itemId=/content/publication/ec98f531-en>

Maßnahmen und Unterstützungsangebote erarbeitet und umgesetzt. Auch bei der Förderabwicklung wurden landesintern abgestimmte Anpassungen vorgenommen, die den Träger\*innen von Maßnahmen und Projekten die flexible Weiterarbeit und methodische Umstellung in der Krisenzeit ermöglichte.

Bezugnehmend auf den Informationsbedarf zu SARS-CoV-2-Maßnahmen und -Regelungen stellt die istOÖ verstärkt aktuelle, mehrsprachige Informationen (auch in Leichter Lesen) für unterschiedliche Zielgruppen zur Verfügung. Dabei wird auf offizielle Informationen von Bundesministerien, dem Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF), des Landes Oberösterreichs, etc. zurückgegriffen, bei Bedarf übersetzt und für die Zielgruppen entsprechend aufbereitet. Die Verbreitung erfolgt über die Homepage und den Newsletter der istOÖ sowie über direkte Kommunikationskanäle, z.B. über Kontakte zu Migrant\*innen-Selbstorganisationen oder Schlüsselpersonen der Communitys.

Die istOÖ entwickelte – zum Teil in Abstimmung und Zusammenarbeit mit Partner\*innen bzw. Auftragnehmer\*innen (z.B. BvO/ReKI) - spezifische, bedarfsorientierte Maßnahmen und Unterstützungsangebote für Gemeinden und Migrant\*innen-Selbstorganisationen. So wurden bspw. Weiterbildungsseminare für Gemeinden online angeboten und eine niederschwellige finanzielle Mietkostenhilfe für Vereine zur Verfügung gestellt, die aufgrund von Einnahmenausfällen in einer finanziell prekären Lage waren bzw. sind.

Träger\*innen von Integrationsangeboten und -aktivitäten, Gemeinden und Institutionen zeigten sich sehr flexibel und schafften es in der Regel gut, binnen kurzer Zeit auf Online-Angebote, telefonische Kontakte und andere Formen des Arbeitens oder der Beratung und Unterstützung umzustellen. Die istOÖ war diesbezüglich mit den Träger\*innen in regelmäßigem Austausch, zeigte Entgegenkommen, wo es die Rahmenbedingungen und Vorgaben erlaubten, und so konnten fast alle Angebote aufrecht erhalten bleiben und Projekte umgesetzt werden. Bei einigen Angeboten, z. B. Kursen, gab es in Zeiten der strengen Lockdowns kurzzeitige Unterbrechungen, die Arbeit konnte jedoch meist rasch und methodisch entsprechend adaptiert wieder aufgenommen werden. Die Akteur\*innen und Träger\*innen zeigten sich in der Regel sehr kreativ und arbeiteten unter den gegebenen Voraussetzungen und unter Beachtung der Schutzmaßnahmen mit großem Engagement. Veranstaltungen mussten leider überwiegend abgesagt oder verschoben werden.

Im Zuge der SARS-CoV-2-Pandemie zeigte sich, dass der Zugang zu bereits vorher schwer erreichbaren Gesellschaftsgruppen nochmals schwieriger wurde und ist, da der für ein erfolgreiches Arbeiten wichtige direkte Kontakt durch die Einschränkungen des physischen Zusammentreffens schwer zu ersetzen ist. In Teilen der Bevölkerung – dies war vor allem im Austausch mit MSO erkennbar – herrschte große Unsicherheit, welche Regelungen aktuell gelten und wie die Maßnahmen z. B. MSO betreffen.

Die istOÖ war im Jahr 2020 verstärkt als Fach- und Schnittstelle gefragt, z. B. in der Unterstützung der Behörden bzw. Bezirksverwaltungsbehörden (BVB) bei regionaler Kontaktaufnahme mit Vereinen oder Schaffung eines Zugangs zu migrantischen Communitys vor Ort.

### **3. Zusammenleben in Oberösterreich**

#### **3.1 Herkunftsbezogene Integrationsschwerpunkte**

Die von der istOÖ auf Basis des Integrationsleitbildes des Landes Oberösterreich entwickelten Konzepte und geförderten Maßnahmen sind bedarfsorientiert und richten sich in der Regel an alle in Oberösterreich lebenden Migrant\*innen, unabhängig von deren ethnischer Herkunft. In den letzten Jahren, beginnend im Jahr 2018 mit der vom damaligen LR Rudolf Anschober initiierten Integrationsoffensive II zur Förderung von Menschen tschetschenischer Herkunft, wurden bisher drei Schwerpunkte für konkrete Communitys umgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

#### **Tschetschenische Community – Evaluierung und nachhaltige Weiterarbeit**

Das Jahr 2020 stand in Bezug auf den im Jahr 2018 begonnenen Integrationsschwerpunkt „Tschetschenische Community“ ganz im Zeichen der Fortführung bzw. dem Abschließen der Projekte und Maßnahmen. Der Großteil der Träger\*innen hatte die Aktivitäten vor Beginn der Pandemie bereits abgeschlossen, einige wenige hatten noch Veranstaltungen, Workshops, Vorträge bzw. Kurse geplant, die jedoch aufgrund der SARS-CoV-2-Krise und der damit einhergehenden Maßnahmen nicht oder nur stark eingegrenzt stattfinden konnten.

Aufgrund der SARS-CoV-2-bedingten Einschränkungen wurden auch die geplanten Aktivitäten der neu gegründeten tschetschenischen Vereine (AERSU, Frauennetzwerk, WayNakh), zu denen die istOÖ im Zuge der Konzepterstellung und Umsetzung des Integrationsschwerpunktes einen guten Zugang fand - größtenteils abgesagt bzw. verschoben. Nachdem die Berichte der abgeschlossenen Projekte der istOÖ vorlagen, konnte mit der gesamthaften Evaluierung des Schwerpunktes im Herbst 2020 durch die istOÖ begonnen werden. Mit dem Abschluss dieser Evaluierung wird im Frühjahr 2021 gerechnet. Die Ergebnisse, Erfahrungen und Lessons-learned sollen eine Grundlage für die Weiterarbeit in Bezug auf in Oberösterreich lebende Menschen mit tschetschenischen Wurzeln sein.

An die istOÖ werden von verschiedenen Seiten immer wieder Bedarfe, Maßnahmen- und Projektvorschläge betreffend die Zielgruppe herangetragen. Diese gilt es nach Vorliegen der

Evaluierungsergebnisse im Zusammenhang mit bestehenden Maßnahmen und deren Anpassungsmöglichkeiten zu prüfen.

Aus derzeitiger Sicht scheint es sinnvoll zu sein, Verknüpfungen mit anderen herkunftsspezifischen Integrationsschwerpunkten zu schaffen und auf die Weiterentwicklung - mit Blick auf die tschetschenische Community - von bestehenden geförderten Angeboten im Integrationsbereich sowie der Regelsysteme (Bildung, Jugend, Arbeitsmarkt, Frauen, etc.) zu setzen.

### **Afghanische Community – Umsetzung der Projekte**

Der 2019 begonnene Integrationsschwerpunkt beinhaltet eine kontinuierliche Unterstützung und Förderung partizipativer Teilhabechancen der in Oberösterreich lebenden Afghan\*innen. Dieses Ziel soll nachhaltig durch vielfältige Maßnahmen und Empfehlungen erreicht werden. Der Fokus liegt auf die Bereiche Partizipation, Empowerment und Förderung.

Das Konzept beinhaltet **8 Themenfelder**, die im Rahmen einer intensiven Auseinandersetzung mit der Community erarbeitet und aufbereitet wurden:

1. Frauen und Männer
2. Kinder, Jugendliche und Familien
3. Sprache und Bildung
4. Arbeit
5. Freizeit und Sport
6. Wohnen
7. Kriminalität und Suchtprävention
8. Grundversorgung

Oberösterreichische Trägerorganisationen (Bildungseinrichtungen, NGOs, Vereine, usw.) waren aufgerufen, Projekte zu einem oder mehreren Themenfeldern einzureichen. Insgesamt wurden **55 Projekte** in den **acht Themenfeldern** eingereicht, davon wurden **20 Projekte zur Umsetzung** ausgewählt.

Im Rahmen der Projekte beschäftigten sich unterschiedliche NGOs intensiv mit der Afghanischen Community und es wurden teilweise sehr innovative und nachhaltige Projekte entwickelt. Beispielhaft können die Projekte „Get.Up“ von pro mente Oberösterreich, „Khosh Amadid“ von SOS-Menschenrechte, „Bosniaken als Integrationslotsen für Afghan\*innen“ von Caritas und dem Verein der Bosniaken, „Selbstläufer“ von JAAPO in Kooperation mit der Diözese Linz genannt werden.

Das Jahr 2020 stand im Zeichen der Umsetzung der eingereichten Projekte und Maßnahmen. Auch bei diesem herkunftsspezifischen Schwerpunkt ist es aus fachlicher Sicht sinnvoll, die Erfahrungen und Ergebnisse in bestehende geförderte Angebote im Integrationsbereich sowie in die Arbeit und die Angebote der Regelsysteme (Bildung, Jugend, Arbeitsmarkt, Frauen, etc.) einfließen zu lassen. Die istOÖ kann hier Zugänge schaffen, Impulse setzen und Netzwerke nützen. Daher ist für 2021 eine gesamthafte Evaluierung geplant.

### **Partizipationsschwerpunkt für türkischstämmige Migrant\*innen**

Dieser Partizipationsschwerpunkt ist der dritte herkunftsspezifische Schwerpunkt der istOÖ. Die istOÖ hat im Rahmen dieses Schwerpunktes im Jahr 2020 eine umfassende Analyse der Situation der in Oberösterreich lebenden Menschen mit türkischen Wurzeln durchgeführt. Diese umfasst statistische Daten, Expert\*innengespräche mit Vertreter\*innen der Regelsysteme und Personen mit türkischen Wurzeln sowie themenbezogene Fokusgruppen. Mit dem Ziel, nachhaltige und langfristige Maßnahmen zu erarbeiten, erfolgt basierend auf den Ergebnissen der Analyse die Konzeptionierung des Schwerpunkts. Dabei gibt es einerseits eine inhaltliche Fokussierung auf gesellschaftliche Bereiche, in denen mehr Bedarf an verstärkten Maßnahmen und Angeboten gesehen wird. Andererseits erfolgt auch eine Definition der primären Zielgruppe(n), nachdem es sich um eine heterogene Bevölkerungsgruppe mit unterschiedlichen Bedürfnissen handelt. Im Partizipationsschwerpunkt fließt daher auch mit ein, dass Migrant\*innen erster Generation andere Voraussetzungen, Bedürfnisse, Herausforderungen, etc. als die nachfolgenden Generationen haben.

Wie auch bei den bisherigen herkunftsbezogenen Schwerpunkten des Integrationsressorts wird der Fokus darauf gelegt, zielgruppenspezifische und an den Bedarfen orientierte, niederschwellige Angebote zu schaffen und zu unterstützen. Die Bereiche sind dabei querschnittsübergreifend, umfassen aber vor allem die Bereiche Bildung, Aus- und Weiterbildung, verbesserter Zugang zu Regelsystemen und speziell den Arbeitsmarkt sowie Maßnahmen für verstärkte Partizipation und Empowerment von Frauen. Auch die Verbesserung von Partizipationsmöglichkeiten für Jugendliche, im städtischen sowie im ländlichen Raum, ist im Fokus des Schwerpunkts.

Bei der Erarbeitung wurden diverse Expert\*innen, Multiplikator\*innen sowie Projekterfahrene mit einbezogen. Trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen im Jahr 2020 wurde mit einer schrittweisen Umsetzung von Projekten und Maßnahmen begonnen, die im Jahr 2021 fortgesetzt werden soll. Anders als bei den vorangegangenen herkunftsbezogenen Schwerpunkten für Menschen aus Tschetschenien und Afghanistan ist beim Schwerpunkt für



Menschen aus der Türkei kein Projektauftrag geplant. Es wird verstärkt auf bereits bestehende bzw. vom Integrationsressort geförderte Maßnahmen und Projekte gesetzt, die mit Fokus auf türkisch-stämmige Menschen erweitert bzw. adaptiert werden sollen.

### 3.2 Extremismusprävention und Deradikalisierung

Das Thema Extremismus und Deradikalisierung ist im **Integrationsleitbild des Landes Oberösterreich** „Integration verbindlich gestalten – Zusammenhalt stärken“ angesprochen und bildet daher auch eine Grundlage für die Tätigkeit der Integrationsstelle des Landes Oberösterreich in diesem Bereich.

Seit 2017 wird seitens des Integrationsressorts ein Schwerpunkt auf das Thema Extremismusprävention und Deradikalisierung gelegt. Unter anderem ist die istOÖ im **Bundesweiten Netzwerk für Extremismusprävention und Deradikalisierung (BNED)** vertreten. 2020 wurde im Rahmen dieses Netzwerkes verstärkt auf aktuelle Situationen, wie beispielsweise die Ausschreitungen in Wien-Favoriten, eingegangen und Maßnahmenpläne erarbeitet.

Anfang 2019 wurde von der Oberösterreichischen Landesregierung die Einrichtung der **Steuerungsgruppe für ein gewaltfreies Zusammenleben** in Oberösterreich beschlossen, die unter der Leitung des politisch für Integration zuständigen Referenten steht. Dieser gehören ständig Vertreter\*innen der istOÖ, dem Referat Grundversorgung des Landes OÖ, der Exekutive, der Justiz, der Kriminalwissenschaft, des Gewaltschutzzentrums, der Bewährungshilfe und der Betreuungsorganisationen in der Grundversorgung an, anlassbezogen werden weitere Expert\*innen aus anderen Bereichen zugezogen. In den quartalsweisen sowie anlassbezogen einberufenen Sitzungen unter der Leitung von Landesrat Stefan Kaineder werden Anlassfälle erörtert, Präventionsmaßnahmen und Strategien erarbeitet und besprochen. Die Arbeit der Steuerungsgruppe soll zu einem respektvollen Umgang miteinander beitragen, was wiederum Radikalisierung den Nährboden entziehen soll.

Den freiwillig Engagierten im Asylbereich steht seit Anfang 2016 ein kostenloses Workshop-Angebot im Rahmen des **„ExpertInnenpools der Integrationsstelle Oberösterreich für freiwillig Engagierte“** zur Verfügung. Im Zuge dessen kann an Workshops mit Fachexpert\*innen zu Themen wie „Extremismusprävention und Deradikalisierung“, „Gewalt und Gewaltprävention“ und „Umgang mit Traumatisierung“ teilgenommen werden.

Für Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund und deren Eltern werden von verschiedenen Stellen **Sensibilisierungsmaßnahmen** angeboten und seitens der istOÖ gefördert (z.B. „Stand up! – Menschenrechte in der Praxis“ von SOS-Menschenrechte, „Jugend im Dialog“ der Volkshilfe OÖ etc.).

Seitens des Vereins „Begegnung – Arcobaleno“ werden von der istOÖ **geförderte Deutschkurse inkl. Wertevermittlung für Insass\*innen** der Justizvollzugsanstalt Linz angeboten. Das Erlernen der deutschen Sprache, sowie die Vermittlung von Werten für ein regelkonformes Verhalten, sollen ein Sprungbrett für ein Leben nach der Haftentlassung sein. Bei einem Besuch von Landesrat Stefan Kaineder gemeinsam mit Justizministerin Alma Zadic im August 2020 überzeugten sich diese von der Wichtigkeit dieser Maßnahme, die daher 2021 fortgesetzt und weiterentwickelt werden soll.

### **3.3 Migrant\*innen-Selbstorganisationen**

Der regelmäßige direkte Kontakt mit Zugewanderten, der Zugang sowie der Einbezug dieser sind aus Sicht der istOÖ wesentlich für eine erfolgreiche Integrationsarbeit. Eine Möglichkeit des Zugangs ist jene über Migrant\*innen-Selbstorganisationen (MSO), die hinsichtlich System- und Sozialintegration von Zugewanderten wichtige Partner\*innen sind. Daher wird seit 2009 aktiv Kontakt zu den MSO gehalten, sowie die Vernetzung untereinander und mit Organisationen der Regelsysteme (Bildung, Gesundheit, Frauen, etc.) gefördert. Dabei wird auf veränderte Bedarfe und unterschiedliche Entwicklungen reagiert.

Die Zusammenarbeit mit den MSO basiert auf **individueller, fachlicher und vernetzender Unterstützung** durch die istOÖ sowie auf **Wissens- und Informationsaustausch** in Form von Workshops und Veranstaltungen, die zum Teil in Zusammenarbeit mit landesinternen sowie externen Partner\*innen und Fachleuten organisiert werden.

Inhaltlich setzte die istOÖ auch im Jahr 2020 Impulse für Integrationsprojekte, die im Rahmen der Schwerpunktthemen **„Gleichstellung von Mann und Frau“** (seit 2017) und **„Kinderrechte“** (seit 2018) gefördert wurden. Im Zusammenhang mit dem Schwerpunktthema „Gleichstellung von Mann und Frau“ gab es 2020 erstmals einen intensiven Austausch mit dem Frauenreferat des Landes Oberösterreich. Durch die Kooperation zwischen der istOÖ und dem Frauenreferat soll eine bessere Vernetzung zwischen den Regelsystemen erfolgen, durch die istOÖ als Schnittstelle Zugänge geschaffen und so auch der direkte Kontakt zwischen Migrant\*innen-Selbstorganisationen und dem Frauenreferat gefördert werden.

Zu Beginn des Jahres wurden geplante Veranstaltungen mit und für Vereinsfunktionär\*innen und Mitglieder durchgeführt. Am 8. März 2020, dem internationalen Weltfrauentag, wurde ein **„Weltfrauen-Brunch“** bei „Über den Tellerrand Community Linz“ von der istOÖ organisiert. Der Einladung folgten mehr als 40 Frauen unterschiedlicher Herkunft. Der Tag diente dem Kennenlernen, Austausch und der Information zu frauenspezifischen Themen.

Am 25. Juni 2020 fand im Landesdienstleistungszentrum in Linz ein Netzwerktreffen für Vereinssekretär\*innen statt. In diesem Rahmen wurde über die Schwerpunktthemen sowie die Neuerungen bei der Förderungsabwicklung gesprochen. Auch die herausfordernde Lage, in der sich die Vereine befinden, wurde thematisiert und Unterstützungsbedarf und –möglichkeiten ausgelotet.

Aufgrund der SARS-CoV-2-Maßnahmen mussten im Jahr 2020 leider einige Veranstaltungen, so auch das alljährliche Treffen der istOÖ bzw. des Integrationsressorts mit Vereinsvertreter\*innen, abgesagt werden. Die istOÖ hat im Jahr 2020 verstärkt über unterschiedliche Kanäle und die Homepage mehrsprachige Informationen weitergegeben, u.a. über aktuelle Maßnahmen der Regierung, Gesundheitsmaßnahmen sowie die Ein- und Ausreisebestimmungen informiert. Auch neue und bestehende Unterstützungsangebote wurden an die Vereine kommuniziert. Die istOÖ hat dabei versucht, die Vereine in dieser außergewöhnlichen Lage bestmöglich zu unterstützen. Dies erfolgte beispielsweise im ersten Halbjahr 2020 in Form eines einmaligen SARS-CoV-2-Mietkostenzuschusses für ausgewählte Vereine mit Vereinslokalen, die aufgrund von Einnahmenausfällen in einer finanziell prekären Lage waren bzw. sind.

In vielen MSO basieren die Vereinstätigkeit, die Angebote und Vernetzung auf der Freiwilligenarbeit. Das Tätigkeitsfeld ist dabei vielfältig und widmet sich in den meisten Fällen mehr als nur einem Aufgabenbereich. Gerade für MSO, die sich zu einem Großteil über Mitgliedsbeiträge, Spenden und Veranstaltungen finanzieren, waren die Maßnahmen zur Eindämmung der SARS-CoV-2-Pandemie eine besondere, teils existenzielle, Herausforderung.

Im Auftrag des Integrationsressorts wurde auch in diesem Jahr, ergänzend zur MSO-Arbeit der istOÖ, das **Projekt zur Beratung von MSO** durch eine externe Trägerin umgesetzt. Dabei können sich unter anderem neu gegründete Vereine, bestehende Vereine sowie Schlüsselpersonen aus Communitys, die eine Vereinsgründung überlegen, professionell und entsprechend ihren Bedürfnissen beraten lassen. Schwerpunkt der Beratung ist der Aufbau und die Professionalisierung der Vereinsarbeit im Hinblick auf die Entwicklung und Umsetzung von Integrationsaktivitäten. Auch Bildungsangebote sind von Interesse.

Im Jahr 2020 erfolgte eine schrittweise Weiterentwicklung der strukturellen Arbeit in der istOÖ mit MSO auf Basis eines wissenschaftlich basierten Konzepts. In der weiteren Zusammenarbeit mit Vereinen wird dabei auf verstärkte Einbindung von MSO, regelmäßigen Austausch, Informationstransfer sowie Begleitung und Unterstützung gesetzt.

### **3.4 Forschungsprojekt „Koranschulen“**

Wenn in Österreich von „Koranschulen“ die Rede ist, so ist in der Regel der freiwillige Quranunterricht gemeint, der in einer Moschee bzw. Moscheegemeinde - unabhängig vom Unterricht in den Schulen - stattfindet. Die Angebote der einzelnen Moscheegemeinden gestalten sich unterschiedlich und sind dezentral.

Um die Wirkung und den Grad der institutionellen Verankerung zu ermitteln, wurde im Jahr 2020 vom Integrationsressort ein Forschungsprojekt beauftragt. Die Forschungsarbeiten werden unter der Leitung der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz und der Johannes Kepler Universität durchgeführt, mit Beteiligung des Österreichischen Integrationsfonds. Ziel des mehrjährigen Forschungsprojekts ist es, mittels einer wissenschaftlich geleiteten Untersuchung zur Transparenz und Qualitätskontrolle beizutragen, sowie zur Thematik eine Ist-Standerhebung auf unterschiedlichen Ebenen durchzuführen. Die Islamische Glaubensgemeinschaft Österreich (IGGÖ) bzw. Islamische Religionsgemeinde Oberösterreich (IRG OÖ) sind als Glaubensgemeinschaft in das Pilotprojekt eingebunden, das österreichweit erstmalig durchgeführt wird und auch über Oberösterreich hinaus mit Interesse verfolgt wird.

Abgeleitet aus den Forschungsergebnissen können eine Weiterentwicklung von Lehrplänen und Unterrichtsmaterial angeregt, sowie Aus- und Weiterbildungsangebote für Imame entwickelt werden. Für die istOÖ als Fachstelle sind die Ergebnisse gewinnbringend im Sinne der Weiterentwicklung von Maßnahmen für ein gutes Zusammenleben.

## **4. Sprache und Bildung**

### **4.1 Deutschförderung für Menschen mit nichtdeutscher Muttersprache**

Die deutsche Sprache ist ein zentraler Bestandteil einer gelingenden Integration – im Sinne von Inklusion und Chancengerechtigkeit - und des Zusammenlebens in Österreich. Durch gezielte Förderung von Sprachkompetenzen soll Menschen mit Zuwanderungs- oder Fluchtgeschichte der Einstieg in das Leben in Österreich erleichtert werden. Dies ist auch im Integrationsleitbild des Landes Oberösterreich festgehalten.

Die Deutschförderung des Integrationsressorts wird nach den Richtlinien zur Förderung von Deutschkursen in Oberösterreich abgewickelt. Angeboten werden die Kurse in der Regel von professionellen Bildungsinstitutionen und zertifizierten Vereinen. Neben den seit vielen Jahren von der istOÖ geförderten Deutschkursen für Migrant\*innen findet in Oberösterreich seit dem Jahr 2016 auch Deutschförderung für Asylwerber\*innen statt. Gefördert werden Personen mit besonders hoher Wahrscheinlichkeit auf Zuerkennung von Asyl in Österreich.

Mit dem Beschluss des Sprachförderpaket IV für Asylwerber\*innen, Laufzeit vom 01.09.2019 bis 31.12.2020, wurde ein weiterer Schritt in der Vermittlung der deutschen Sprache gesetzt. Dieses Paket wurde, wie bereits das Sprachförderpaket III, zur Gänze aus Landesmitteln finanziert. In der Gesamtlaufzeit wurden nach derzeitigem Abrechnungsstand (Jänner 2021) 3.229 Teilnehmer\*innen in professionellen Deutschkursen von Bildungsinstituten gefördert. Die angebotenen Sprachniveaus reichten von der Alphabetisierung, Sprachniveau A1 bis hin zum Sprachniveau B1 oder höher des gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen.

Da der größte Teil der Asylwerbenden, die sich Mitte/Ende 2019 in der Grundversorgung des Landes befanden – dies ist eine der Voraussetzungen für einen geförderten Kursplatz bzw. Kurs - bereits das Sprachniveau A2 erreicht haben, wurde es für die Bildungsinstitute zunehmend herausfordernder, eigene Kurse für Asylwerbende in den Regionen zu organisieren, da die Mindestteilnehmer\*innenzahl bei 10 Personen liegt.

Seitens des Integrationsressorts wurde darauf reagiert und bereits im August 2019, gleichzeitig mit dem Sprachförderpaketes IV, eine Änderung der Richtlinien zur Förderung von Deutschkursen in Oberösterreich von der Oö. Landesregierung beschlossen. In den seither gültigen Richtlinien wurde die Möglichkeit einer Mischung der Zielgruppen geschaffen, die sich sehr bewährt hat. Sowohl Personen mit nichtdeutscher Muttersprache, die sich in

Oberösterreich niedergelassen haben (Migrant\*innen) und Asylwerber\*innen, die sich in der Grundversorgung des Landes Oberösterreich befinden, können nun gemeinsam in Kursen sitzen. Diese Mischung ist auch aus integrationspolitischer Sicht sinnvoll. Für die istOÖ bedeutete diese Weiterentwicklung eine Adaptierung der Förderungsabwicklung, die gut gemeistert wurde.

Insgesamt wurden mit den vier bisher umgesetzten Deutschsprachpaketen für die Zielgruppe Asylwerbende in den Jahren 2016 bis 2020 rund 27.000 Personen in eigenen Kursen für Asylwerbende oder mittels Förderung in gemischten Gruppen erreicht.

Ergänzend zu den Kursen wurden im Rahmen der Sprachpakete für Asylwerber\*innen auch Prüfungen aller Sprachniveaus – eine erfolgreiche Prüfung ist Voraussetzung für den Beginn eines Kurses des nächst höheren Niveaus - und erforderliche Fahrtkosten zu den Kursorten refundiert.

Durch das Deutschsprachpaket IV, aber auch die allgemeine Sprachförderung der istOÖ für die Zielgruppe Migrant\*innen konnte im Jahr 2020 wieder ein solider und nachhaltiger Grundstein für die Integration und das gelingende Zusammenleben gelegt werden.

Mit dem Anfang Jänner 2021 beschlossenen Sprachförderungspaket V für Asylwerbende wird dieser erfolgreiche Weg der Deutschförderung im Zeitraum 01.01.2021 bis 31.12.2021 fortgesetzt.

## **4.2 Weiterbildungsangebote für Gemeinden**

Um Integrationsarbeit in den Gemeinden leisten zu können, braucht es neben Engagement des oder der Einzelnen auch unterschiedliche, auf das Aufgabengebiet abgestimmte, Kompetenzen und Fertigkeiten.

Aus diesem Grund wurde das Weiterbildungsangebot für Gemeindebedienstete und Gemeindepolitiker\*innen auch 2020 wieder organisiert und finanziert. Die Seminare haben einerseits Themenbereiche rund um Integration, Vielfalt und Zusammenleben und andererseits auch Themen wie Öffentlichkeitsarbeit und Administration zum Inhalt.

Im Rahmen der Bildungsangebote soll den Teilnehmenden das nötige Handwerkszeug vermittelt werden, um in weiterer Folge nachhaltige Integrationsarbeit in der Kommune leisten zu können.

Die Weiterbildungsangebote werden mit Unterstützung der Regionalen Kompetenzzentren für Integration und Diversität (ReKI) organisiert und durchgeführt.

Folgende Seminare wurden 2020 angeboten:

- Öffentlichkeitsarbeit für Gemeinden – Erfolgreiche PR für Gemeinden
- Interkulturelle Kompetenz
- Besprechungen effizient nutzen
- Projektmanagement leicht und verständlich
- Verständlich, klar und überzeugend kommunizieren
- Prozesse attraktiv gestalten

Erstmals bestand auch die Möglichkeit, die Seminare im Rahmen von Rufseminaren speziell auf die Bedürfnisse der Gemeinden oder Regionen abzustimmen und zu planen.

Aufgrund den SARS-CoV-2 bedingten Maßnahmen konnten leider nicht alle Seminare stattfinden. Die durchgeführten Seminare erfolgten unter Einhaltung der jeweils geltenden Bestimmungen und Maßnahmen.

Zusätzlich wurde verstärkt auf Online-Angebote gesetzt und kurzfristig Webinare zum Thema „Öffentlichkeitsarbeit für Gemeinden“ organisiert.

Das Angebot soll im Jahr 2021 weiterentwickelt und fortgeführt werden.

Weitere Informationen: [https://www.integrationsstelle-ooe.at/Weiterbildungsangebote-fuer-Gemeinden\\_DEU\\_HTML.htm](https://www.integrationsstelle-ooe.at/Weiterbildungsangebote-fuer-Gemeinden_DEU_HTML.htm)

### 4.3 Lehrgang ikomp vorort

Die istÖÖ legte in den letzten Jahren einen Schwerpunkt auf das Thema der regionalen bzw. kommunalen Integrationsarbeit in Oberösterreich und konzipierte in Zusammenarbeit mit externen Expert\*innen einen Lehrgang zur Begleitung von regionalen und kommunalen Integrationsprozessen.

Im Juni 2019 wurde der **dritte Lehrgang** mit insgesamt 13 Teilnehmer\*innen aus der Gemeindeverwaltung, NGOs und Vereinen erfolgreich beendet.

Um auf die stetigen Veränderungen und Entwicklungen auf regionaler und kommunaler Ebene einzugehen, wurde 2020 mit einer Weiterentwicklung bzw. Neuentwicklung eines Lehrgangs begonnen. Im Frühjahr 2022 soll das neue Format, das im Vergleich zu den bereits

stattgefundenen Lehrgängen einen zeitlich geringeren Ressourceneinsatz für die Teilnehmenden bedeutet und inhaltlich entsprechend an die Bedürfnisse der Gemeinden angepasst ist, starten.

#### **4.4 Vorträge und Wissensvermittlung der istOÖ**

Die istOÖ ist eine Fachstelle des Landes für die Themenbereiche Integration, Diversität und Zusammenleben. Daher steht das Team der istOÖ auf Anfrage und entsprechend der zeitlichen Ressourcen auch für Fachvorträge sowie Inputs bei Seminare und Fortbildungen zur Verfügung.

Es wurden im Berichtszeitraum folgende Inputs geleistet:

- Pädagogische Hochschule OÖ: Fortbildungsveranstaltung „Minderheiten und Randgruppen“ – Thema: Vielfalt und Migration in Oberösterreich
- OÖ Gemeindebund: Seminarreihe „Baustein Bürgerservice“ – Thema: Umgang mit Menschen mit Migrationshintergrund

Weitere Fachvorträge und Inputs (z.B. im Rahmen einer Fortbildungsreihe für Pädagog\*innen) mussten aufgrund SARS-CoV-2 leider abgesagt bzw. verschoben werden.

#### **4.5 ExpertInnenpool für freiwillig Engagierte im Asylbereich**

Der ExpertInnenpool versteht sich als Qualifizierungsangebot zur punktuellen Befähigung, bei dem Expert\*innen von NGOs, Organisationen und Institutionen oder Einzelpersonen ihr Wissen in Form von Workshops oder Vorträgen an freiwillig Engagierte weitergeben. In Abstimmung mit der istOÖ wird der ExpertInnenpool von ZusammenHelfen in OÖ <https://zusammen-helfen.at/> organisiert, durchgeführt und weiterentwickelt.

In 11 Themengebieten stehen insgesamt 29 Workshopthemen zu Auswahl, welche je nach aktuellem Bedarf in Linz oder in den Regionen durchgeführt werden.

Folgende Themengebiete stehen zur Verfügung:

- Rund um das Thema Asyl- und Fremdenrecht
- Herkunftsländer
- Extremismusprävention und Deradikalisierung
- Interkulturelle Kompetenz



- Kommunikation und Medien
- Gewalt
- Gleichbehandlung
- Unterstützung beim freiwilligen Engagement
- Förderung der Basiskenntnisse
- Psychische Situation von Flüchtlingen und Grundinformation Trauma
- Wohnen

Im Jahr 2020 mussten aufgrund von SARS-CoV-2 die meisten Präsenzformate abgesagt werden. ZusammenHelfen reagierte rasch auf die Veränderungen und bot die Seminare in einer Onlineversion an.

Es konnten 10 Workshops mit insgesamt 95 Teilnehmenden stattfinden, darunter 7 Webinare. 8 bereits geplante Workshops mussten abgesagt werden.

| Workshopthema                                    | Anzahl Workshops |
|--|------------------|
| Religionsvielfalt                                | 1                |
| Warum denken wir so, wie wir denken?             | 2                |
| Verlängerung/Aberkennung Subsidiärer Schutz/Asyl | 1                |
| Argumentationstraining                           | 1                |
| Rahmenbedingungen beim freiwilligen Engagement   | 1                |
| Fremdenrecht                                     | 1                |
| Asylrecht – negativer Bescheid – was nun?        | 2                |
| Unterstützung beim Anschlussfinden               | 1                |

## 5. Sensibilisierung & Netzwerkarbeit

### 5.1 Wettbewerbe

#### Kreativwettbewerb Heimat

Zu Beginn des Berichtsjahres wurde bereits zum dritten Mal der Kreativwettbewerb „Heimat“ ausgelobt. Der Schwerpunkt „Meine Heimat - Meine Musik“ bot Schüler\*innen der 1. bis 13. Schulstufe die Möglichkeit, sich mit ihren persönlichen Vorstellungen und Ideen zum Thema Musik in Bezug zu Heimat auseinanderzusetzen.

Dieser Wettbewerb, der in Kooperation mit der Bildungsdirektion OÖ ausgeschrieben wurde, richtete sich an Schulen und sollte anregen, sich im Unterricht mit dem Themenbereich zu befassen und dabei Ideen kreativ umzusetzen.

Es war möglich, in folgenden Kategorien einzureichen:

- Volksschule (1. – 4. Schulstufe)
- Unterstufe (5. – 8. Schulstufe)
- Oberstufe (9. – 12. Schulstufe)
- Musikschule
- Sonderkategorie (Schulen, die nicht in die oben genannten Kategorien fallen)

Da aufgrund der SARS-CoV-2 bezogenen Schulsituation und Homeschooling ab März 2020 ein fairer Wettbewerb in der geplanten Form nicht mehr möglich war, wurde entschieden, das Projekt abubrechen.

Bereits eingereichte Projekte wurden mit einem Anerkennungspreis prämiert, der leider nicht (wie ursprünglich vorgesehen) in einer Festveranstaltung überreicht werden konnte.

Im Jahr 2021 wird der Kreativwettbewerb Heimat nicht ausgeschrieben werden.

### Landespreis für Integration

Oberösterreich ist ein buntes und vielfältiges Land, in dem Integration in vielen Bereichen aktiv gelebt und gestaltet wird. Mit dem Landespreis für Integration werden bestehende Leistungen gewürdigt und sichtbar gemacht, wie sich gelungene Integration auf das Leben aller Oberösterreicher\*innen auswirkt.

Für 2020 war die Auslobung des Landespreises geplant, wurde jedoch aufgrund von SARS-CoV-2 nicht durchgeführt. Im Jahr 2021 wird der Preis wieder ausgelobt.

## **5.2 Integrationskonferenz**

Die alljährlich stattfindende **Integrationskonferenz des Landes OÖ** dient unter anderem der breiten Diskussion, dem Austausch und dem gemeinsamen Bearbeiten zukunftsorientierter und gesellschaftspolitisch relevanter Themen in der Migrations- und Integrationspolitik sowie der Gestaltung des Zusammenlebens. Sie ist eine Fachkonferenz und richtet sich an Vertreter\*innen der Politik, Verwaltung, Interessensvertretungen, NGOs und migrantische Vereine sowie Expert\*innen, Multiplikator\*innen und Interessierte. Die für 2020 bereits fertig geplante Integrationskonferenz mit dem Schwerpunkt auf Bildung und Jugend sollte im Mai stattfinden, musste aufgrund von SARS-CoV-2 im Frühjahr abgesagt.

Im Jahr 2021 soll die Konferenz – eventuell in einer Online- oder Hybridform wieder stattfinden. Der Schwerpunkt wird, wie im Jahr 2020, der Themenbereich „Bildung und Jugend“ sein, der

aufgrund von SARS-CoV-2 und der damit besonderen Herausforderungen für Kinder und Jugendliche aus sozioökonomisch benachteiligten Familien und/oder Familien mit mangelnden Deutschkenntnissen aktueller denn je ist.

### **5.3 Internationale Vernetzung - UNHCR-Studienreise**

Am 28. und 29. Jänner 2020 besuchte, organisiert und begleitet von UNHCR, eine 15-köpfige Delegation aus der Türkei Oberösterreich, um einen Einblick in die Situation, die Strategien und Maßnahmen in der Grundversorgung sowie der Integrationsarbeit in Oberösterreich zu erhalten. Bei den Mitgliedern der Delegation handelte es sich größtenteils um Abteilungsleiter\*innen und Sozialarbeiter\*innen des türkischen Ministeriums für Familie, Arbeit und Soziales und der Provinzdirektionen des Ministeriums. Die inhaltlichen Schwerpunkte der Delegation lagen vorrangig auf Maßnahmen für vulnerable Gruppen (Kinder, Frauen, UMF, ältere Personen) und die damit einhergehende Integration. Dolmetscher\*innen für die Übersetzung begleiteten die Delegation.

Die zweitägige Studienreise wurde von der Abteilung Soziales – der istOÖ und der Grundversorgung für Fremde – organisiert. Das abwechslungsreiche Programm gab Einblick in die Tätigkeitsbereiche der Grundversorgung und der Integrationsarbeit in Oberösterreich sowie die praktische Umsetzung. So nahm die Delegation an einer Steuerungsgruppe „Grundversorgung und Integration“ mit insgesamt über 20 Netzwerkpartner\*innen – darunter die Vertreterin der Bezirkshauptmannschaften, Vertreter\*innen der Exekutive, NGOs, AMS sowie weiterer Institutionen und Organisationen – teil, die im Fachbereich ein wesentliches Koordinierungs- und Steuerungsgremium auf Landesebene darstellt. Die Delegation erhielt die Möglichkeit, sich vertiefend mit den Aufgabenfeldern der istOÖ und der Grundversorgung auseinanderzusetzen. Der Besuch bei „ZusammenHelfen“ gab Einblick in die Arbeit rund um das Freiwilligenengagement im Flucht- und Asylbereich, abschließend wurde auch ein Grundversorgungsquartier besucht.

Um einen reibungslosen Ablauf sicher zu stellen, wurde die Delegation von der türkischsprachigen freien Mitarbeiterin der istOÖ, Frau Banu Çiftçi, begleitet.

Seitens der Delegation erfolgte eine Gegeneinladung in die Türkei, die bis dato nicht angenommen wurde und aufgrund der SARS-CoV-2-Situation auch nicht möglich gewesen wäre.

## 6. Regionale und kommunale Integrationsarbeit

### Begleitung von Entwicklungsprozessen auf regionaler und kommunaler Ebene

Gesellschaftliche Vielfalt ist Realität. Da die Mitglieder unserer Gesellschaft mit unterschiedlichen Interessen, Fähigkeiten und Hintergründen ausgestattet sind, ergibt sich eine gesellschaftliche Vielfalt, in der es wichtig ist, den Fokus darauf zu richten, dass ein gelingendes Zusammenleben gut möglich bleibt und nachhaltige Integration gelingen kann. Es geht im Grunde darum, das Zusammenleben in dem sich stetig verändernden **sozialen Raum zukunftsorientiert zu gestalten und bedarfsorientierte Angebote und Maßnahmen zu schaffen**, die eine gesamtgesellschaftliche Teilhabe Aller fördern.

Ein Schwerpunkt der regionalen und kommunalen Integrationsarbeit der istOÖ ist die **Begleitung von Entwicklungsprozessen auf regionaler und kommunaler Ebene**. Das bedeutet, dass die Unterstützungsangebote im Bereich der Integrationsarbeit an die jeweiligen Gegebenheiten bzw. Ausgangssituationen vor Ort angepasst werden und in weiterer Folge die Grundlage des Handelns bilden. Eine stetige Weiterentwicklung entsprechend des Bedarfes ist dabei wichtig.

Die **Regionalen Kompetenzzentren für Integration und Diversität (ReKI)** unterstützen seit dem Jahr 2015 unter strategischer Steuerung und im Auftrag der istOÖ Gemeinden, Regionen und Bezirke bei der aktiven Gestaltung des Zusammenlebens. Neben ihrer Funktion als erste regionale Anlaufstelle im Themenfeld Integration und Diversität ist das Anregen, das Anleiten, die Begleitung und das Moderieren von Entwicklungsprozessen innerhalb der Gemeinden ein Schwerpunkt der Tätigkeit der ReKI. Zudem fördern sie die Vernetzung aller themenspezifisch relevanten Akteur\*innen in der Region und unterstützen den Austausch unter den Beteiligten. Die Standorte der ReKI verteilen sich flächendeckend auf alle 15 Bezirke in Oberösterreich, daher ist es auch möglich, sowohl die regionalen, wie auch die kommunalen Bedarfe spezifisch zu erfassen. Über daran angepasste Arbeitsstrukturen und Entwicklungsprozesse können dann in weiterer Folge wirkungsorientierte Maßnahmen, Angebote und Projekte auf regionaler und kommunaler Ebene entwickelt werden bzw. kann dann auf dem tatsächlichen Bedarf entsprechende, bestehende Angebote zurückgegriffen werden.

ReKI können grundsätzlich von jeder Gemeinde in Oberösterreich – ausgenommen sind Statutarstädte, die zum Teil ein eigenes Integrationsbüro und damit entsprechende Ressourcen zur Verfügung haben – angesprochen werden und gehen ihrerseits auch aktiv auf Gemeinden und Vertreter\*innen von Bezirksverwaltungsbehörden zu. Das Angebot und die in

Anspruch genommene Unterstützung bzw. Leistung der ReKI ist für die Gemeinden und Regionen kostenlos und wird vom Integrationsressort zur Gänze gefördert.

Gerade in dem von den Herausforderungen rund um SARS-CoV-2 geprägten Jahr 2020 zeigte sich, wie wichtig die Etablierung von **nachhaltigen Strukturen** auf der **Ebene der Politik und der Verwaltung** sowie der Blick auf **Integration als Querschnittsmaterie** und folglich eine vernetzte und koordinierte Vorgehensweise sind.

Die Unterstützung der Stadtgemeinden Ansfelden, Braunau und Steyr im Prozess „Zusammenleben“ erfolgt in Form einer komplementären Begleitung durch die istOÖ und die beauftragte BeraterInnengruppe vor.Ort (BvO). 2021 soll diese Arbeit, weiterentwickelt und angepasst an die jeweiligen Rahmenbedingungen und Bedürfnisse, fortgesetzt werden.

### **Bezirksvernetzungstreffen Integration**

Begleitend zu den Entwicklungsprozessen auf regionaler und kommunaler Ebene wurden vom Herbst 2019 bis Frühling 2020 von der istOÖ in Kooperation mit zehn Bezirksverwaltungsbehörden (BVB) und den jeweiligen Regionalen Kompetenzzentren für Integration und Diversität (ReKI) Bezirksvernetzungstreffen (BVT) organisiert und durchgeführt. In fünf weiteren Bezirken mussten die bereits inhaltlich geplanten und organisierten Vernetzungsveranstaltungen aufgrund von SARS-CoV-2 abgesagt werden, eine Nachholung im Jahr 2021 wird von der Entwicklung rund um SARS-CoV-2 abhängig gemacht.

Bei allen Bezirksvernetzungstreffen wurde darauf fokussiert, Impulse zu einer aktiven Gestaltung der Lebenswelt Gemeinde durch deren Funktionsträger\*innen zu geben. Ziel der Vernetzungstreffen war es, den Gemeinden Wissen über ihre Handlungsmöglichkeiten und über mögliche Strategien sowie auch über zweckmäßige Strukturen mitzugeben. Durch Impulsvorträge von Fachexperten\*innen, die Vorstellung von regionalen Good-Practice-Beispielen und über Diskussionsrunden sollten bei den Teilnehmern\*innen Ideen und Anregungen für die Gestaltung des Themenfelds in der eigenen Gemeinde entstehen.

Die bezirksspezifischen inhaltlichen Schwerpunkte bei den Veranstaltungen waren:

|           |   |
|-----------|---|
| Braunau   | "Vielfalt in Arbeitswelt und Bildung" - Fokus Arbeitsmigration und Familiennachzug in die Lebenswelt Gemeinde |
| Eferding  | "Integration 2.0 - Gemeinden brauchen vielfältige Strategien - Gemeindeentwicklung aktiv gestalten"           |
| Freistadt | "Rolle der Gemeinde in der Schnittstelle Schule und Beruf"  |

|              |   |
|--------------|---|
| Grieskirchen | "Integration 2.0 - Gemeinden brauchen vielfältige Strategien - Gemeindeentwicklung aktiv gestalten"       |
| Kirchdorf    | "Jugend und Vielfalt. Unsere Zukunft ist gestaltbar!"   |
| Linz-Land    | "Integration in jungen Jahren - Schnittstellenfunktion der Gemeinde im Bereich Kindergarten/Schule/Beruf" |
| Rohrbach     | "Potentiale nutzen - Zukunft gestalten; Partizipation von vielfältigen Jugendlichen in der Gemeinde"      |
| Schärding    | "Thema Jugend - Bildung/Qualifizierung/Beschäftigung - Zugänge"   |
| Steyr Land   | "Worauf fußt zusammenleben - Fit für die regionale Vielfalt"  |
| Vöcklabruck  | "Jugend & Integration - Jugendnetzungsarbeit in der Gemeinde"   |

In den Bezirken Gmunden, Perg, Ried, Urfahr-Umgebung und Wels-Land musste das Vernetzungstreffen aufgrund von SARS-CoV-2 abgesagt werden.

## **2. Gemeindeintegrationskonferenz auf Landesebene**

Die 2. Gemeindeintegrationskonferenz auf Landesebene fand am 03. März 2020 auf Einladung von Landesrat Stefan Kaineder im Steinernen Saal im Landhaus statt. Thema war: **„Zugänge zur migrantischen Community schaffen - Bedarfe identifizieren, Partizipation/ Mitgestaltung/ Teilhabe ermöglichen“**

Die knapp 80 Teilnehmer\*innen aus Gemeindepolitik und Gemeindeverwaltung hatten die Möglichkeit von Landesrat Stefan Kaineder aktuelle Informationen aus dem Integrationsressort zu bekommen. Über einen Fachvortrag von Univ.-Prof. Dr. Erol Yildiz und über die Praxisinputs aus den Stadtgemeinden Bad Hall, Bad Ischl und Grieskirchen konnten sich die Teilnehmenden auch für die aktive Gestaltung in ihrer Gemeinde inspirieren lassen. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch eine Podiumsdiskussion mit LR Kaineder, den Fachexperten\*innen und den Vertreter\*innen der Good-Practice-Gemeinden, sowie einem abschließenden informellen Austausch zwischen den Teilnehmer\*innen.

## **Förderung von Integrationsmaßnahmen in OÖ Gemeinden**

Zunehmend mehr Gemeinden setzen sich mit den Themen Migration und Integration und der aktiven Gestaltung des Zusammenlebens vor Ort auseinander, erkennen ihre Verantwortung und setzen integrations- und zusammenlebensfördernde Maßnahmen. Daher gibt es von der istOÖ für alle oberösterreichischen Gemeinden eine entsprechende Unterstützungs- und Angebotsstruktur, die sich sowohl auf die Ebene der integrationsspezifischen Weiterbildung, wie auch auf die Ebene der monetären Förderungen richtet.

- Förderung von Bildungsangeboten für Gemeindebedienstete bzw. Gemeindepolitiker\*innen:  
In Abstimmung mit dem Gemeindebund und dessen Angebote wurden von der istOÖ auch 2020 themenspezifische Weiterbildungsseminare für Gemeindebedienstete und Gemeindepolitiker\*innen organisiert und finanziert (vgl. 4.2.). Um die Integrationsarbeit in den Gemeinden nachhaltig zu verankern ist es wichtig, dass sich deren Funktionsträger\*innen auch themenspezifisch weiterbilden können, daher soll es auch 2021 ein diesbezügliches Angebot geben.
- Förderung von bestehenden Angeboten für Gemeinden und Förderung von Maßnahmen aus Gemeindebegleitungsprozessen:  
Da die unterschiedlichen Gemeinden auch unterschiedliche Herausforderungen und davon abgeleitete Bedarfe haben, kann es sein dass Gemeinden auf bereits bestehende Angebote diverser Anbieter in verschiedenen Bereichen (z.B. Sprache, Bildung, Wohnen, etc.) zurückgreifen oder selbst Maßnahmen entwickeln. Um die Finanzierung dieser, sich an dem tatsächlichen Bedarf orientierenden Angebote zu ermöglichen, wurden die Gemeinden auch 2020 mit Projektförderungen und Spenden unterstützt. (vgl. 7)

## **7. Förderungswesen der istOÖ**

Die Breite der Themenfelder der istOÖ bildet sich auch in den Förderungen des Integrationsressorts ab. Förderungen wurden im Jahr 2020 für unterschiedlichste Bereiche gewährt, wie dem Spracherwerb in Deutsch, der Steigerung des Lernerfolgs, der Arbeitsmarktintegration, der Prävention von Konflikten im Wohnbereich, der Prävention im Gesundheitsbereich, der Bewusstseinsbildung im Jugendbereich, der Stärkung der Position der Frau in der Gesellschaft, der Deradikalisierung und Extremismusprävention, dem Gewaltschutz, der Verbesserung des Zusammenlebens vor Ort, der Begegnung, der Verständigung und des interkulturellen Austausches, der Steigerung der Selbsterhaltungsfähigkeit und Verhinderung von Armutsgefährdung sowie auch der Sensibilisierungsarbeit im Bereich Kultur und der Medienarbeit.

Ebenso wurden verstärkt Förderungen im Rahmen der gesetzten und bereits erwähnten herkunftsbezogenen Schwerpunkte bewilligt. Grundlage für die Gewährung von Förderungen war und ist stets das durch die OÖ Landesregierung im Jahr 2018 beschlossene Integrationsleitbild des Landes Oberösterreich „Integration verbindlich gestalten – Zusammenhalt stärken“.

Bei den Förderungen handelte es sich einerseits um Projektförderungen, um Förderungen des laufenden Aufwandes oder auch um Spenden (Förderungen in geringer Höhe bis max. € 3.000). Das Spektrum der Förderungsnehmer\*innen umfasste unterschiedliche gemeinnützige Einrichtungen, große und kleine Vereine oder Körperschaften öffentlichen Rechts wie Gebietskörperschaften in den unterschiedlichen Regionen Oberösterreichs.

Die Angebote der geförderten Maßnahmen beinhalten Alphabetisierungs- und Deutschkurse sowie Deutschprüfungen, Rechts- und Sozialberatung, arbeitsmarktbezogene Beratung und Aus- & Weiterbildungen, psychosoziale Beratung, aufsuchende Frauen-, Eltern und Familienarbeit, fachspezifische Sprachkurse, Integrationslots\*innen, Lernbegleitungen, Brückenbauer\*innen, Sensibilisierung von Männer- und Frauenbildern interkulturell, Workshops für Asylwerbende, Migrant\*innen & Asylberechtigte, Schwimm- und Fahrradkurse für Frauen, Forschungsprojekte, Ausstellungen, Lesepat\*innen, Theaterprojekte, Veranstaltungen, interkulturelle Frauen und Männertreffs, Sprachausflüge, Workshops in Schulen sowie auch interkulturelle Medienprogramme.

In der Abteilung Soziales, der die istOÖ zugeordnet ist, wurden im Jahr 2020, in Abstimmung mit der Abteilung Kinder- und Jugendhilfe, weitere Professionalisierungsschritte im Bereich der Förderungsabwicklung gesetzt und Antragsformulare sowie Referenzdatenfiles und ergänzende Unterlagen weiterentwickelt. Für die Förderungswerber\*innen bedeutete dies einige Änderungen in Bezug auf die Antragsstellung und dem Nachweis der widmungsgemäßen Verwendung von Förderungsmitteln. Die neuen Vorgaben wurden, auch aufgrund der großen Herausforderungen durch SARS-CoV-2, mit Übergangsphasen gestartet.

SARS-CoV-2 hat die Förderungsabwicklung der istOÖ und die Förderungsnehmer\*innen im Jahr 2020 vor große Herausforderungen gestellt. Es wurde in der Förderungsabwicklung auf die schwierigen Rahmenbedingungen der Förderungsnehmer\*innen Rücksicht genommen.

Die SARS-CoV-2-Maßnahmen der Bundesregierung führten zu zeitlichen Verschiebungen, Änderungen der inhaltlichen und finanziellen Rahmenbedingungen in den Maßnahmen und Projekten bis hin zu Absagen. Von den Förderungsnehmer\*innen wurden individuell passende Maßnahmen auf Grundlage der gesetzlichen Rahmenbedingungen und Vorgaben gesetzt. Dazu gehörten die Umstellung der Kommunikations- und Kontaktarten, die Anschaffung von Sicherheitsausrüstung, das Anbieten von Online-Kursen/-Seminaren, Webinare, Videobotschaften, elektronisch zur Verfügung gestellte Unterlagen, Online-Lerngruppen oder Verlegung von Treffen und Veranstaltungen ins Freie sowie Gruppenverkleinerungen und Veränderung von räumlichen und inhaltlichen Settings.



## 8. Öffentlichkeitsarbeit

### 8.1 Newsletter und Homepage

Die Homepage der istOÖ gliedert sich in sechs Bereiche:

- **istOÖ:** Unter dieser Rubrik stellt sich die istOÖ mit ihrem Team vor.
- **Tätigkeitsbereiche istOÖ:** Die Gliederung der Aufgabenbereiche der istOÖ erfolgt in regionale und kommunale Integrationsarbeit, Förderungen, Integrationskonferenz und Publikationen der istOÖ. In den jeweiligen Bereichen gibt es detaillierte Informationen zu den einzelnen Schwerpunkten.
- **Integration vor Ort:** Im Bereich „Integration vor Ort“ sind Angebote der istOÖ aufgelistet, welche die Gemeinden, aber auch die oberösterreichische Gesellschaft insgesamt bei der Gestaltung des gelingenden Zusammenlebens vor Ort unterstützen.
- **Informationen für Menschen mit Migrationshintergrund:** In dieser 2020 neu geschaffenen Rubrik werden Informationen für Menschen mit Migrationshintergrund in unterschiedlichen Kategorien aufbereitet und gesammelt. Aktuell werden folgende Kategorien zur Verfügung gestellt: Coronavirus – COVID-19, Arbeit und Beruf, Finanzen und Geld, Frauen und Familie, Gesundheit, Migrant\*innen-Selbstorganisationen (Vereine), Schule und Bildung, Wohnen, Zusammenleben.
- **Wissen:** Unter der Rubrik „Wissen“ werden alle relevanten Informationen rund um das Thema Integration, Diversität und Migration gesammelt und nach Schwerpunkten aufgeteilt.
- **Veranstaltungen/Aufrufe:** In der Rubrik werden Veranstaltungstipps vorgestellt und Informationen zu Tagungen und Lehrgängen sowie Aufrufe zur Verfügung gestellt.

Einmal pro Monat gestaltet und versendet die istOÖ einen **Newsletter** an Vertreter\*innen aus Politik, Verwaltung und Organisationen, freiwillig Engagierte, sowie Interessierte an dem Thema.

Das Ziel des Newsletters ist es, neue Informationen im Themenfeld Integration und Diversität zu vermitteln, Angebote und Aktivitäten der istOÖ (z.B. Veranstaltungen, Integrationskonferenz, Broschüren) bekannt zu machen und Wissenswertes aus dem Themenfeld (gesetzliche Veränderungen, Literaturtipps, Projekte,..) zu verbreiten.

Die Newsletter hatten 2020 den Schwerpunkt, mehrsprachige, aktuelle Informationen zum Thema SARS-CoV-2 zu vermitteln. Dabei wurde verstärkt auf bestehende Ressourcen wie beispielsweise das Gesundheitsministerium oder ÖIF gesetzt.

## 8.2 Interkultureller Kalender

In der mittlerweile 11.ten Auflage informierte der **Interkulturelle Kalender** auch im Jahr 2020 wieder über die verschiedenen religiösen Festtage ausgewählter anerkannter Religionsgemeinschaften in Oberösterreich. Die auf der Vorderseite farblich gekennzeichneten Feiertage der jeweiligen Religion werden auf der Rückseite erläutert.

Folgende Religionen und ihre Festtage sind dargestellt:

- römisch-katholisch
- evangelisch
- Islam-Sunniten/ Islam-Aleviten/ Islam-Schiiten
- serbisch-russisch orthodox
- griechisch-bulgarisch-rumänisch orthodox
- jüdisch
- buddhistisch

## 9. Abschluss und Ausblick

**Etablierte Strukturen haben sich in Krisenzeit bewährt:** Das Jahr 2020 war für die Integrationsarbeit aufgrund der SARS-CoV-2-Pandemie ein besonderes Jahr mit vielen Herausforderungen. Mit Beginn der Krise zeigte sich rasch, dass die bestehenden und in den letzten Jahren geschaffenen Strukturen in der Oö. Integrationsarbeit eine gute Basis für das Arbeiten in Krisenzeiten bilden und sich das etablierte und seit Jahren gut funktionierende Zusammenwirken verschiedener Akteur\*innen bewährt. So konnte die Arbeit im Wesentlichen auch in der Krisenzeit gut fortgeführt werden.

**Neue Formen der Kommunikation auch künftig nützen:** Es ist davon auszugehen, dass die aus der SARS-CoV-2-Situation heraus entwickelten und erprobten neuen Formen der Kommunikation und des Arbeitens zum Teil auch nach der Krise angewendet werden, weil dies sich in vielen Fällen als praktisch erweist. Unter dem Druck der Herausforderungen wurden Kompetenzen im Bereich der digitalen Kommunikation erweitert, Videokonferenzen, etc. sind nun an der Tagesordnung. Es hat sich auch gezeigt, dass Migrant\*innen zum Teil über E-Mail und andere „hochschwellige“ Kommunikationsformen nur zum Teil erreichbar sind. Ein Zugang zu relevanten Social Media-Kanälen wäre für die istOÖ von großem Vorteil, da Zielgruppen über diese zum Teil bevorzugt kommunizieren und sich Informationen holen.

**Physische Kontakte sind notwendig:** Für die Arbeit im Integrationsbereich wird es dennoch wichtig sein, bald wieder physische Kontakte zu haben und Termine in Präsenz abzuhalten. Es hat sich gezeigt, dass Teile der migrantischen Communitys mit Online-Formaten oder telefonisch – auch aufgrund der Sprachbarrieren - nur bedingt erreichbar sind. In der Regel sind die Begegnung und der persönliche Kontakt ausschlaggebend für das Gelingen und den Erfolg von Projekten, Maßnahmen und Aktivitäten.

**Kontakthalten und Vertrauensaufbau zu migrantischen Communitys hat sich in Krisenzeit bewährt:** Die bestehenden Kontakte der istOÖ zu unterschiedlichen migrantischen Communitys (MSO, Schlüsselpersonen) in ganz Oberösterreich haben sich in der SARS-CoV-2-Krise als hilfreich erwiesen. So konnte entsprechend rasch und unkompliziert dem Krisenstab des Landes Unterstützung beim Erreichen verschiedener Zielgruppen angeboten werden, auch vorbeugend präventive Kontaktaufnahme mit unterschiedlichen Zielgruppen erfolgte.

Eine **verstärkte Information rund um SARS-CoV-2** und Kommunikation mit Personengruppen unterschiedlicher Herkunft konnte durch folgende Maßnahmen sichergestellt werden:

- Mehrsprachige Informationen, Aussendungen an migrantische Vereine sowie Kooperationspartner\*innen
- Erweiterung der Homepage um die Rubrik „Informationen für Menschen mit Migrationshintergrund“

**Wissen über spezifische Herkunftsgruppen für die künftige Arbeit nützen:** Im Zuge der Umsetzung herkunftsspezifischer Schwerpunkte erfolgte eine umfassende fachliche Auseinandersetzung mit der jeweiligen Zielgruppe (Menschen aus Tschetschenien, Afghanistan, der Türkei stammend). Dadurch konnte Wissen generiert werden, das nach Abschluss der Projekte und Maßnahmen auch künftig und nachhaltig in die Integrationsarbeit in Oberösterreich einfließen soll.

**Integration als Querschnittsmaterie leben:** Die Erfahrungen im Berichtsjahr zeigen auf, wie wichtig das Zusammenwirken unterschiedlicher Akteur\*innen und funktionierende Schnittstellen sind, innerhalb des Landes und mit Externen. Die Kontakte zu relevanten Stellen im Fachbereich „Migration, Integration und Diversität“ und die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Stellen soll daher schrittweise intensiviert werden, bei Bedarf sollten verstärkt Expert\*innen eingebunden werden. Erste wichtige Schritte in diesem Prozess wurden bereits gemacht, es braucht nun einen langen Atem bei der Weiterentwicklung und nachhaltigen Fortsetzung.

**Zusammenwirken mit Bundesebene stärken:** Im Jahr 2020 wurden der regelmäßige Kontakt und der Austausch mit dem Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF), insbesondere mit dem Integrationszentrum Oberösterreich des ÖIF, gepflegt. Es wurden Kooperationen angedacht und das Zusammenwirken in relevanten Arbeitsbereichen (z.B. Deutschförderung, Orientierung und Wertevermittlung, Gleichstellung Frau/Mann, Extremismusprävention, Angebote für spezifische Herkunftsgruppen) verstärkt. Dieser Weg soll fortgesetzt werden.

**Regionale und kommunale Integrationsarbeit als Schlüssel zum Erfolg:** Die in Oberösterreich bereits seit dem Jahr 2015 erprobte Integrationsarbeit im Sinne einer aktiven Gestaltung des Zusammenlebens in Städten und Gemeinden soll fortgesetzt werden. Die fachliche und organisatorische Begleitung der istOÖ und ReKI sowie BvO in diesem Bereich bewährt sich und ist in Österreich einzigartig. Eine Herausforderung für die Zukunft ist es, in Gemeinden das Bewusstsein für den Wert von Vielfalt, Mehrsprachigkeit, Internationalität und die damit verbundenen Standortvorteile zu fördern. Dazu wird es eine gewisse Offenheit seitens der Gemeinden und Regionen brauchen.

**Gemeinden bauen Brücken zu Migrant\*innen:** Ein wesentlicher Bereich der regionalen und kommunalen Integrationsarbeit wird auch die Auseinandersetzung mit der Thematik sein, wie Gemeinden es schaffen, mit ihren migrantischen Bürger\*innen in Kontakt zu kommen und zu bleiben. Es geht darum, Zugang zu finden, in Austausch zu kommen sowie Brücken zu bauen und den regelmäßigen Informationsfluss in beide Richtungen – von der Gemeinde zu den Bürger\*innen und von den Bürger\*innen zur Gemeinde – zu gestalten. In Oberösterreich gibt es in einigen Gemeinden bzw. Städten (z.B. Ansfelden, Traun, Steyr, Freistadt) bereits Brückenbauer\*innen-Modelle, die von der istOÖ mitentwickelt und zum Teil finanziell gefördert werden. Darauf kann aufgebaut werden.

**Vertrauensaufbau und Zusammenarbeit mit Migrant\*innen wichtig:** der Kontakt zu organisierten (Selbstorganisationen und Vereine) sowie nicht formell organisierten Migrant\*innen trägt zum Erfolg vieler Maßnahmen bei. Daher sollte eine Vertiefung und eine Erweiterung der Kontakte und ein verstärktes querschnittsübergreifendes Arbeiten im Land Oberösterreich (z.B. mit dem Frauenreferat, Jugendreferat) vorangetrieben werden.

**Kompensation von negativen Auswirkungen von SARS-CoV-2:** im Bildungsbereich sind die negativen Auswirkungen besonders spürbar, da die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen aus sozioökonomisch benachteiligten Bevölkerungsgruppen und/oder mit mangelnden Deutschkenntnissen, fehlender Einbettung in soziale Unterstützungssysteme,

etc. besonders betroffen sind. Hier wird dringender Handlungsbedarf gesehen, um Benachteiligungen auszugleichen und den Kindern und Jugendlichen, aber auch Erwachsenen entsprechende Chancen zur Teilhabe in unserer Gesellschaft zu ermöglichen.

**Extremismusprävention wird zunehmend wichtiger:** verschiedene Vorfälle in ganz Österreich zeigen auf, dass die Präventionsarbeit hinsichtlich Extremismus immer wichtiger wird. Wir wissen, dass die in vielerlei Hinsicht wachsende Ungleichheit in unserer Gesellschaft, die Perspektivenlosigkeit oder die Ausgrenzung einzelner oder von Personengruppen, der Rückzug in die eigenen Communitys, etc. für Extremismus anfällig machen. Das Integrationsressort plant diesbezüglich Maßnahmen im eigenen Wirkungsbereich, die ehestmöglich umgesetzt werden sollen. Mit dem Maßnahmenpapier des Experten Kenan Güngör, das Anfang Jänner 2021 der Oö. Landesregierung zur Kenntnis gebracht wurde, gibt es hier eine gute Grundlage.

### III. Abkürzungsverzeichnis

|            |   |
|------------|---|
| AMS OÖ     | Arbeitsmarktservice Oberösterreich                                |
| BIS        | Betreuungsinformationssystem                                      |
| BNED       | Bundesweites Netzwerk Extremismusprävention und Deradikalisierung |
| BVG        | Bundes-Verfassungsgesetz  |
| BvO        | BeraterInnen vor Ort  |
| BVwG       | Bundesverwaltungsgericht  |
| COVID-19   | abgekürzt aus dem Englischen: Corona Virus Disease 2019           |
| FLÜRK      | Landesflüchtlingsreferent*innenkonferenz                          |
| GVS        | Grundversorgung   |
| IGGÖ       | Islamische Glaubensgemeinschaft Österreich                        |
| IRG OÖ     | Islamische Religionsgemeinde Oberösterreich                       |
| istOÖ      | Integrationsstelle Oberösterreich                                 |
| KiJA       | Kinder- und Jugendanwaltschaft                                    |
| MSO        | Migrantische Selbstorganisation                                   |
| NGO        | Non Governmental Organisation                                     |
| OÖ         | Oberösterreich  |
| ReKI       | Regionale Kompetenzzentren für Integration und Diversität         |
| SARS-CoV-2 | Schweres akutes Atemwegssyndrom-Coronavirus-Typ 2                 |
| UMF        | Unbegleitete Minderjährige Fremden                                |
| VIN        | Verwaltungsinternes Netzwerk                                      |
| WKOÖ       | Wirtschaftskammer Oberösterreich                                  |
| ZAK        | OÖ. Zukunftsakademie  |

## **IMPRESSUM**

**Medieninhaber:** Land Oberösterreich

**Herausgeber:** Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Soziales und Gesundheit,  
Abteilung Soziales, Bahnhofplatz 1, 4021 Linz

### **Für den Inhalt**

**verantwortlich:** Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Gierlinger, Peter Nollet

**Layout:** Mag.(FH) Ulrike Diabl, MA

**Bilder & Fotos:** Land OÖ, Die Grünen OÖ, fotolia.com

Der Integrationsbericht 2020 ist als Download unter: [www.integrationsstelle-ooe.at](http://www.integrationsstelle-ooe.at) abrufbar.

Informationen zum Datenschutz finden Sie unter [www.land-oberoesterreich.gv.at/datenschutz](http://www.land-oberoesterreich.gv.at/datenschutz)

### **Hinweis:**

**Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, Vervielfältigung, Wiedergabe, etc. (auch nur auszugsweise) sind ausschließlich nur mit ausdrücklicher Genehmigung des oben genannten Herausgebers gestattet.**